



# WIEDEREINSTIEGSMONITORING

Ein Überblick über die Ergebnisse der Kohorten 2006 bis 2010  
in Österreich und in der Bundeshauptstadt Wien

L&R Sozialforschung  
im Auftrag der AK Wien



**GERECHTIGKEIT MUSS SEIN**

## **IMPRESSUM**

Verfasser: Das Wiedereinstiegsmonitoring wurde von Andreas Riesenfelder,  
L&R Sozialforschung, im Auftrag der AK Wien erstellt.

Wien, März 2013

L&R SOZIALFORSCHUNG  
A-1060 Wien, Liniengasse 2A/1  
[www.lrsocialresearch.at](http://www.lrsocialresearch.at)



## Vorwort

Beruf und Familie vereinbaren zu können und beim Wiedereinstieg keine Nachteile zu erleben, zählt zu den zentralen Anliegen der Arbeiterkammer.

Das nun vorliegende Wiedereinstiegsmonitoring, das L&R Sozialforschung im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Wien entwickelt hat, gibt erstmals Informationen über die kurz- und mittelfristige Erwerbskarriere von rund 85.000 Personen, die jährlich in Karenz gehen. Damit können differenzierte Aussagen über die Dauer der Berufsunterbrechung und die Beschäftigungs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern bis zu 5 Jahren nach Beginn der Kinderauszeit getroffen werden.

Ein besonderer Dank gilt der Sektion Arbeitsmarkt im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, die das Projekt durch die Bereitstellung der Datengrundlagen in anonymisierter Form unterstützt hat. Namentlich bedanken wir uns dabei insbesondere bei Andreas Buzek, Leiter des Referats 6a, und seiner Mitarbeiterin Nicole Nemecek für ihr aktives Interesse am Projekt und die Möglichkeit ihre profunde Datenkenntnis für die Vorrecherchen nutzen zu können.

Das Monitoring soll in Zukunft jährlich durchgeführt werden und als Instrument dienen, um Probleme des Wiedereinstiegs frühzeitig zu erkennen, aber auch um die Wirksamkeit von Maßnahmen beurteilen zu können.

Rudi Kaske  
Präsident der Bundesarbeitskammer

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Übersicht</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Wiedereinstiegsverhalten</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Frist bis zum Wiedereinstieg</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Betriebsgröße bei Wiedereinstieg</b>	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>Berufliche (Dis-)kontinuität</b>	<b>15</b>
<b>7</b>	<b>Erwerbsintegration</b>	<b>16</b>
<b>8</b>	<b>Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Jahr vor der Auszeit</b>	<b>18</b>
<b>9</b>	<b>Einkommensentwicklung</b>	<b>20</b>
<b>10</b>	<b>Teilnahmen an arbeitsmarktpolitischen Angeboten</b>	<b>22</b>
<b>11</b>	<b>Glossar zum Wiedereinstiegsmonitoring</b>	<b>24</b>
11.1	Das Konzept des Wiedereinstiegsmonitorings	24
11.2	Definition des Personenkreises	25
11.3	Analysen zum (Nicht-)Wiedereinstieg	26
11.3.1	Flexible Beobachtungsfenster zur Klassifikation des (Nicht-)Wiedereinstiegs	26
11.3.2	Definitionen im Zusammenhang mit dem Begriff des Wiedereinstiegs	26
11.3.3	Klassifikation von Wiedereinstiegsprozessen	26
11.3.4	Klassifikation von Nicht-Wiedereinstiegsprozessen	27
11.3.5	Kategorisierung der Frist bis zum Wiedereinstieg	27
11.4	Unterscheidung der Personen nach der Vorkarriere	28
11.5	Analysen von Erwerbsverläufen	28
11.6	Analyse von Arbeitsplatzwechselprozessen	29
11.7	Analyse von Lohnentwicklungen	29
11.8	Betriebsgrößen-Analysen	30
11.9	Branchenanalysen	30
11.10	Analysen zur Inanspruchnahme von Angeboten aus der Arbeitsmarktförderung	31
11.11	Sonderauswertung „Zahl der Kinder“	32
11.12	Sozialmerkmale und andere Kontextinformationen	32
<b>12</b>	<b>Tabellenanhang Österreich</b>	<b>35</b>
<b>13</b>	<b>Tabellenanhang Wien</b>	<b>52</b>

# 1 Einleitung

Im folgenden Text finden Sie die Ergebnisse des Wiedereinstiegsmonitorings der Arbeiterkammer Wien. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie in Österreich Erwerbsverläufe rund um die Elternkarenz beschaffen sind.

Ein zentraler Begriff ist im Zusammenhang mit dem Wiedereinstiegsmonitoring die Kinderauszeit, welche definitionsgemäß mit dem Bezug von Kinderbetreuungsgeld zusammenfällt, so dieser mindestens eine Dauer von einem Monat hat. Details hierzu sind dem Glossar zu entnehmen. Ab dem Eintritt in die Kinderauszeit werden Prozesse des Einstiegs bzw. des Nicht-Wiedereinstiegs<sup>1</sup> in das Erwerbssystem dargestellt.

Zum definierten Personenkreis des Wiedereinstiegsmonitorings zählen Frauen und Männer, welche in der Vorkarriere - d.h. im Jahr vor Eintritt in die Kinderauszeit - beschäftigt, in Vormerkung/Bezug von Transferleistungen oder erwerbsfern waren. Zum gegebenen Zeitpunkt können Kinderauszeiten, deren Beginn auf die Jahre 2006 bis 2010 entfällt, untersucht werden. Alle Personen, welche auf Basis des Beginns der Kinderauszeit einem Kalenderjahr zugerechnet werden können, werden in einer Kohorte zusammengefasst.

Beinahe durchgehend werden die Ergebnisse des Wiedereinstiegsmonitorings nach mehreren Gesichtspunkten getrennt dargestellt. Hierzu zählt zum einen das Geschlecht, um die großen genderspezifischen Differenzen aufzeigen zu können. Zum anderen wird nach der Vorkarriere unterschieden, und zwar hinsichtlich des Grades der Erwerbsintegration im Jahr vor dem Beginn der Kinderauszeit. Diese Unterscheidung wurde getroffen, um nachfolgende Einstiegs- bzw. Wiedereinstiegsprozesse im richtigen Kontext verorten zu können.

Als Datengrundlage für das Wiedereinstiegsmonitoring dienen Versicherungs- und Einkommensinformationen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger sowie Daten des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zum Wohnort, zu Versorgungspflichten, Förderangeboten der aktiven Arbeitsmarktpolitik und Ausbildungsinformationen. Diese Datenmaterialien wurden von L&R Sozialforschung einem umfangreichen Aufbereitungs- und Klassifikationsprozess unterzogen, ehe sie in Form von Tabellen und Grafiken zugänglich gemacht werden konnten.

## 2 Übersicht

Ein erster Blick auf das Geschlecht der Personen in Kinderauszeit zeigt, dass die Beteiligung der Männer an der Kinderbetreuung relativ gering ist, obschon auch in den letzten Jahren ein Anstieg des Anteils an Männern zu beobachten ist. Für das gesamte Bundesgebiet beläuft sich der Männeranteil unter den vor der Kinderauszeit

---

<sup>1</sup> Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse spielen weder im Zusammenhang mit dem Kriterium des Wiedereinstiegs noch im Zusammenhang mit der Beschäftigungssituation vor Eintritt in die Kinderauszeit eine Rolle. Berücksichtigung bei der Bewertung von Wiedereinstiegsprozessen finden demnach ausschließlich Dienstverträge oder Freie Dienstverträge über der Geringfügigkeitsgrenze von mindestens drei Monaten Dauer.

überwiegend<sup>2</sup> Beschäftigten im Jahr 2006 auf rund 9%, im Jahr 2010 auf immerhin bereits 17%. In vier Jahren konnte der Anteil somit fast verdoppelt werden.<sup>3</sup> Besonders deutlich fiel die Steigerung im Jahr 2009 mit einem Plus von rund drei Prozentpunkten aus (siehe Tabelle 2 und Tabelle 3). Denkbar ist hier die Anreizwirkung der neu eingeführten Modelle des Kinderbetreuungsgeld-Bezugs.<sup>4</sup> Zur weiteren diesbezüglichen Klärung wäre eine vertiefende Analyse unter Bezug auf Daten zur Art des Kinderbetreuungsgeld-Bezugs sinnvoll. Derzeit stehen diese Informationen aber nicht zur Verfügung.

Dem Bundesland Wien kommt in Bezug auf die Männerbeteiligung eine Vorreiterrolle zu, ist hier doch der Anteil der Männer fast doppelt so hoch wie österreichweit. Am Beispiel des Jahres 2010 etwa beläuft sich in der Gruppe der vor Beginn der Kinderauszeit überwiegend Beschäftigten der Anteil von Männern in Wien auf rund 31% (verglichen mit den bereits erwähnten 17%; siehe Tabelle 24).

Die Vorkarriere der Personen mit Kinderauszeiten ist durchaus heterogen. Ein entsprechender Indikator wurde für jede Person auf Basis von 12 Monaten vor Eintritt in die Kinderauszeit generiert und unterscheidet zwischen zuvor überwiegend Beschäftigten – d.h. Personen mit mehr als 50% Erwerbstage im Vorjahr – und zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten. Beide Gruppen haben ähnlichen Umfang, so sind im Jahr 2010 42.941 Personen den überwiegend Beschäftigten, 41.771 der zweiten Gruppe zuzuordnen<sup>5</sup> (siehe Tabelle 2 und Tabelle 3). Bemerkenswert ist allerdings die unterschiedliche geschlechtsspezifische Verteilung in den beiden Gruppen: Der Anteil von Männern beläuft sich österreichweit im Jahr 2010 in der Gruppe der überwiegend Beschäftigten auf rund 17%, in der Gruppe der überwiegend Nichtbeschäftigten auf rund 8%.

Ähnliche Relationen gelten für Wien, wenngleich Männer hier generell stärker vertreten sind: Unter überwiegend Beschäftigten beläuft sich der Männeranteil auf rund 31%, unter überwiegend Nichtbeschäftigten auf rund 14% (siehe Tabelle 24 und Tabelle 25).

Bei Betrachtung des Bildungsniveaus der Personen in Kinderauszeit zeigen sich sowohl bei Frauen als auch bei Männern im Vergleich mit der Bevölkerungsstruktur in der relevanten Altersgruppe überdurchschnittlich hohe Anteilswerte im Bereich höhe-

---

<sup>2</sup> Genauere Angaben zur Abgrenzung zwischen überwiegend Beschäftigten und überwiegend Nichtbeschäftigten finden sich im Glossar.

<sup>3</sup> Wie weiter unten noch ausgeführt wird, bedarf es zur erschöpfenden Bewertung der tatsächlichen Beteiligung der Männer an Kinderauszeiten eine Reihe weiterführender Informationen, welche über Daten zum Männeranteil am Bezug von Kinderbetreuungsgeld deutlich hinausgehen. Hierzu zählt beispielsweise das Faktum der bei Männern im Vergleich zu den Frauen im Durchschnitt wesentlich kürzeren Kinderauszeiten.

<sup>4</sup> Derzeit werden in Österreich fünf Modelle des Kinderbetreuungsgeldbezugs angeboten: Das Grundmodell des Kinderbetreuungsgeldes wurde mit 1.1.2002 eingeführt - mit einer maximalen pauschalen Bezugsmöglichkeit bis zum 30. Lebensmonat des Kindes bzw. bei zusätzlicher Inanspruchnahme durch den anderen Elternteil bis maximal zum 3. Geburtstag des Kindes (30+6 - Modell). Die ersten Kurzvarianten, das 20+4 - Modell und das 15+3 - Modell wurden mit 1.1.2008 eingeführt. Bei diesen pauschalen Modellen endet der Bezug spätestens mit Vollendung des 20./24. bzw. 15./18. Lebensmonat des Kindes. Die 12+2 - Modelle wurden mit 1.1.2010 (in einer einkommensabhängigen und einer pauschalen Form) eingeführt. Der KBG-Bezug endet hier spätestens mit Vollendung des 12./14. Lebensmonats des Kindes.

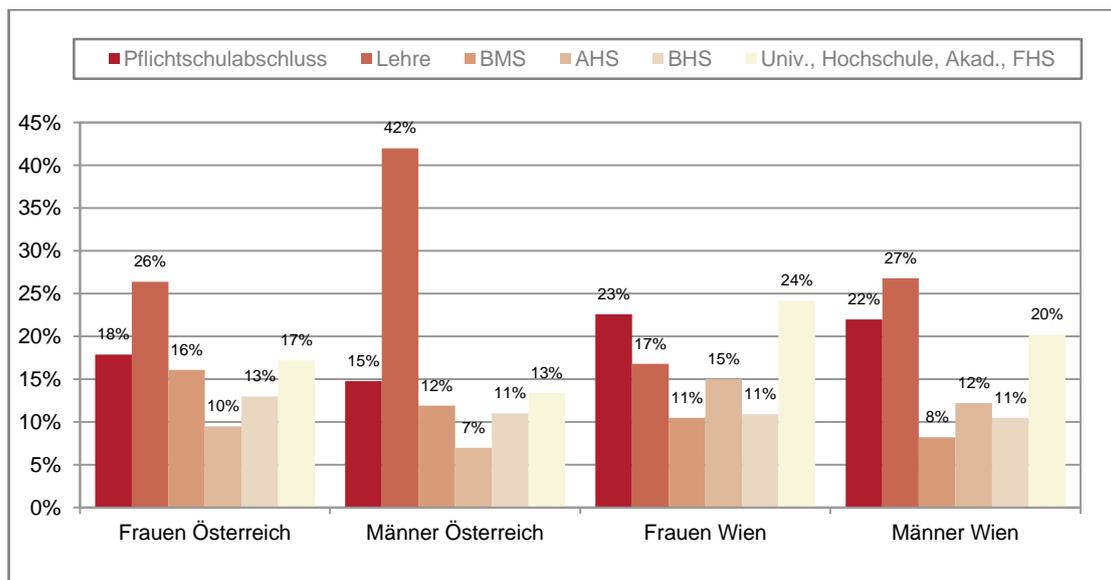
<sup>5</sup> Bei diesem Untersuchungsdesign ist zu berücksichtigen, dass bei eventuell auftretenden vorgezogenen Mutterschaftsfällen der Umfang der gemessenen Erwerbstage im Jahr vor Eintritt in die Kinderauszeit durch den Wochengeldbezug geschmälert wird und es daher durch diese Fälle zu einer Unterrepräsentation der überwiegend Beschäftigten im Vorbeobachtungszeitraum kommen kann.

rer Bildungsstufen (siehe Abbildung 1 und Tabelle 4). Frauen mit einer Kinderauszeit aus der Kohorte 2010 etwa weisen einen Anteil von Akademikerinnen von rund 21% auf, dieser ist somit rund 5 Prozentpunkte höher als der Akademikerinnenanteil in der Gesamtbevölkerung. Ähnliche Tendenzen sind bei männlichen Akademikern zu beobachten mit ebenfalls rund 5 Prozentpunkten Differenz.

Erwähnenswert ist auch der stark überdurchschnittliche Anteil von männlichen Karenzfällen mit Pflichtschulabschluss. Mehr als ein Drittel der Männer der Kohorte 2010 (36%) sind dieser Bildungsstufe zuzuordnen, somit rund 21 Prozentpunkte mehr als in der Gesamtbevölkerung. Eine mögliche Erklärung für den hohen Anteil von Männern in dieser Bildungsstufe wäre folgende: Kindesväter, welche über einen Pflichtschulabschluss verfügen, könnten in geringerem Maße karriereorientiert sein und sich daher vermehrt für die Elternkarenz entscheiden.

In Wien treten weibliche Akademikerinnen unter den Personen mit Kinderauszeit deutlich häufiger als im Bundesschnitt auf. Trotz der in Wien höheren Rate an weiblichen Akademikerinnen in der Gesamtbevölkerung hebt sich Wien daher vom Bundesschnitt ab. Weiters muss als bedeutsam gelten, dass bei Männern die bundesweit starke Präsenz im Bereich der Pflichtschulabschlüsse in Wien noch deutlich höher ausfällt mit rund 46% Anteil (siehe Abbildung 1 und Tabelle 26).

**Abbildung 1: Bildungsstand der Bevölkerung von 20 bis 44/49 Jahren nach Altersgruppen und Geschlecht; Oktober 2010; Österreich und Wien**



Quelle: Österreichdaten Statistik Austria (<http://www.statcube.at>); Wiendaten Bildungsstandregister 2010, AK Wien; Altersspektrum bei Frauen 20-44 Jahre, bei Männern 20-49 Jahre.

### 3 Wiedereinstiegsverhalten

Wie bereits erwähnt wurde, ist die Zielgruppe des Wiedereinstiegsmonitorings weiter gefasst, als der Titel „Wiedereinstiegsmonitoring“ auf den ersten Blick vermuten ließe. Zum definierten Personenkreis zählen nicht nur Frauen und Männer, welche vor

der Kinderauszeit einer Beschäftigung<sup>6</sup> nachgingen – und somit *wieder* in den Arbeitsmarkt zurückkehren könnten, sondern auch jene Personen, welche vor der Kinderauszeit in Vormerkung/Bezug von Transferleistungen oder erwerbsfern waren. Der Begriff „Wiedereinstieg“ steht hier aber aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit stellvertretend auch für den Begriff „Einstieg“. Weiters darf nicht unerwähnt bleiben, dass Personen mit erneuten Kinderauszeiten als eigene Gruppe gefasst wurden, um die Frage des Wiedereinstiegs differenziert beantworten zu können.

Um den großen Unterschieden im Ergebnis zwischen den beiden Gruppen – den zuvor überwiegend Beschäftigten und den zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten – gerecht zu werden, werden alle Ergebnisse getrennt nach diesen beiden Gruppen dargestellt und analysiert (siehe hierzu auch das Glossar). In diesem Sinne ist es auch zu erwarten, dass zuvor Beschäftigte deutlich höhere Chancen einer Erwerbsintegration nach dem Ende der Kinderauszeit haben. So wird am Beispiel der Kohorte 2006, welche bereits einen fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum gestattet, sichtbar, dass Einstiege/Wiedereinstiege bei rund 74% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen, hingegen bei nur rund 46% der zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen gegeben sind (siehe Tabelle 6 und Tabelle 7). Noch größer fällt die Differenz bei Männern aus. Rund 91% der zuvor überwiegend beschäftigten Männer, hingegen lediglich 53% der zuvor überwiegend nicht beschäftigten Männer haben einen Einstieg/Wiedereinstieg zu verzeichnen.

Die größte Dynamik im Bereich der Wiedereinstiegsprozesse entfällt bei Frauen auf das dritte Jahr nach Beginn der Kinderauszeit, somit auf jenes Jahr, in dem die maximale Dauer des Kinderbetreuungsgelds ausgeschöpft ist. Am Beispiel der Kohorte 2006 entsteht folgendes Bild: Bei einer einjährigen<sup>7</sup> Nachbeobachtung sind 14% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen wieder eingestiegen, nach zwei Jahren beläuft sich der Anteil auf 30% (siehe Tabelle 6). Nach drei Jahren ist ein deutlicher Anstieg auf 60% zu sehen, danach ist der Zuwachs deutlich geringer: Im vierjährigen Nachbeobachtungszeitraum erreicht der Anteil der WiedereinsteigerInnen 68%, im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum 74%.

In den letzten Jahren ist eine gewisse Verschiebung im Zusammenhang mit den Wiedereinstiegsprozessen zu sehen. Allerdings sind aufgrund der bei den späteren Kohorten fehlenden längerfristigen Nachbeobachtungszeiträume zum derzeitigen Zeitpunkt hierzu nur eingeschränkte Aussagen möglich. Besondere Beachtung verdient hier der zweijährige Nachbeobachtungszeitraum: War bei der Kohorte 2006 in diesem Zeitfenster noch bei rund 30% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen ein Wiedereinstieg gegeben, so belief sich der Anteil drei Jahre später bei der Kohorte 2009 bereits auf rund 38%. Dies könnten Effekte der neuen Modelle des Kinderbetreuungsgeldbezugs mit kürzerer Laufzeit sein. Daraus wäre abzuleiten, dass es dank dieser Modelle gelungen ist, zumindest einen Teil der Frauen bei einer früheren Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

---

<sup>6</sup> Ausnahme: Personen mit einer Kinderauszeit, welche im Vorzeitraum einer selbständigen Erwerbstätigkeit nachgingen bzw. als BeamtInnen tätig waren, müssen aus Datengründen aus dem Wiedereinstiegsmonitoring ausgeschlossen werden.

<sup>7</sup> Allfällige Verzerrungen im Bereich der Wiedereinstiegsprozesse durch Urlaubskonsum nach Ende des Mutterschutzes wurden ausgeschlossen. Nähere Erläuterungen hierzu können dem Glossar entnommen werden.

Die Wiedereinstiegsprozesse der Männer heben sich deutlich von jenen der Frauen ab: Zum einen fällt die Wiedereinstiegsquote deutlich höher aus als bei Frauen. Zum anderen häuft sich die Zahl der Wiedereinstiege bereits im zweiten Nachbeobachtungsjahr – also um ein Jahr früher als bei den Frauen. Bereits im ersten Jahr nach Beginn der Kinderauszeit sind rund 77% der vormals überwiegend beschäftigten Männer wieder eingestiegen, danach steigt der Anteil auf rund 86% bis zuletzt 91% im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum (siehe Tabelle 6).

Ergänzend zur Darstellung der Wiedereinstiegsprozesse sollen nun auch jene Fälle untersucht werden, welche den Analysen zufolge nicht wiedereingestiegen sind. An erster Stelle unter den Hintergründen bzw. Ursachen hierfür sind bei Frauen im längerfristigen fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum erneute Kinderauszeiten zu nennen. Dies trifft etwa auf 16% aller vor Eintritt in die Kinderauszeit überwiegend beschäftigten Frauen der Kohorte 2006 bzw. auf rund 22% der zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen zu. Die weiteren Positionen unterscheiden sich in Abhängigkeit von der Vorkarriere: Rund 4% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen gingen einer geringfügigen Beschäftigung nach, weitere 2% bezogen Transferleistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Von den überwiegend nichtbeschäftigten Frauen übten rund 11% eine geringfügige Beschäftigung aus, weitere 10% waren beim Partner mitversichert, rund 6% bezogen Transferleistungen aus der Arbeitslosenversicherung.

Bei Männern stellen sich Nicht-Wiedereinstiegsprozesse ähnlich dar, obschon zum einen die Größenordnungen deutlich geringer ausfallen, zum anderen auch etwas andere Akzente zu beobachten sind: Rund 3% der zuvor überwiegend beschäftigten Männer übten im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum eine geringfügige Beschäftigung aus, weitere 3% bezogen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Bei den zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Männern war in rund 12% der Fälle eine erneute Kinderauszeit verzeichnet, in weiteren 12% geringfügige Beschäftigungsverhältnisse und in rund 8% andere erwerbsferne Lagen.

Bildungsspezifische Analysen des Wiedereinstiegsverhaltens zeigen einen hochsignifikanten Trend auf: Demnach steigt bei Frauen die Wiedereinstiegsquote mit höherem Bildungsabschluss. Bundesdaten zu Frauen in Kinderauszeit mit zuvor überwiegender Beschäftigung ergeben im fünfjährigen Beobachtungszeitraum der Kohorte 2006 bei Pflichtschulabschluss eine Quote von lediglich 66%, bei Lehrabschluss von rund 70%. Absolventinnen einer BMS, AHS und BHS liegen mit 74% bis 79% im Mittelfeld, Universitätsabsolventinnen mit rund 84% am oberen Ende der Statistik. Diese bildungsspezifischen Effekte zeigen sich auch bei den Kohorten der folgenden Jahre 2007 bis 2010 in ähnlicher Weise. Bei Männern können Unterschiede im Wiedereinstiegsverhalten in Abhängigkeit vom Bildungsniveau nicht nachgewiesen werden. Allenfalls ist festzustellen, dass zuvor erwerbstätige Männer mit Pflichtschulabschluss leicht unterdurchschnittliche Wiedereinstiegsquoten zu verzeichnen haben.

Die Wiedereinstiegsprozesse zeigen auch eine Abhängigkeit vom Migrationshintergrund, wenngleich hier auch nur spezifische Zusammenhänge bestehen. Bei Männern kann generell kein Einfluss des Migrationshintergrunds nachgewiesen werden; bei Frauen sind es vor allem Personen mit Herkunft aus der Türkei, welche durch vergleichsweise niedrige Wiedereinstiegsquoten beschrieben werden können. Bundesweit beträgt der Anteil von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit türkischem Migrationshintergrund und einem Wiedereinstieg im fünfjährigen Beobachtungszeitraum rund 62% und liegt somit rund 12 Prozentpunkte unter dem Gesamtschnitt von rund 74%. Zu begründen ist dies vor allem durch das vermehrte Aufkom-

men von erneuten Kinderauszeiten und aus einer schlechteren Arbeitsmarkteinbindung, die sich auch bei allen anderen Migrantinnengruppen deutlich stärker zeigt als bei Frauen ohne Migrationshintergrund. Bei den Frauen mit türkischem Migrationshintergrund dürfte dafür auch der deutlich höhere Anteil an Frauen mit nur Pflichtschulabschluss ausschlaggebend sein.<sup>8</sup>

Das Bundesland Wien unterscheidet sich in Bezug auf die Struktur der Wiedereinstiegsprozesse messbar vom gesamten Bundesgebiet: Überwiegend beschäftigte Frauen haben in Wien in jedem der Nachbeobachtungszeiträume etwas höhere Quoten an Wiedereinstiegen zu verzeichnen. So beläuft sich der Anteil von Wiedereinstiegen bei einjähriger Nachbeobachtung auf rund 22%, bei fünfjähriger Nachbeobachtung auf rund 80% und ist somit 6-8 Prozentpunkte höher als im Bundesschnitt (siehe Tabelle 28 und Tabelle 29).

Weiters haben Frauen in Wien im Bereich der berufsbildenden höheren Schulen und der universitären Ausbildungen vergleichsweise hohe Quoten zwischen 85% und 86% zu verzeichnen. Bei Männern konnten demgegenüber keine nennenswerten bildungsspezifischen Unterschiede nachgewiesen werden. Im Bereich der Herkunft sind es in Wien ebenso wie im gesamten Bundesgebiet Frauen mit türkischem Migrationshintergrund, welche vergleichsweise niedrigere Wiedereinstiegsquoten zu verzeichnen haben (im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum 64% vs. 80% insgesamt).

## 4 Frist bis zum Wiedereinstieg

Eine ergänzende Darstellung der Wiedereinstiegsprozesse mit einer größeren Anzahl von Messpunkten<sup>9</sup> basiert auf Angaben zur kumulierten Zahl von WiedereinsteigerInnen zu bestimmten Stichtagen; dementsprechend kann auch von kumulierten Wiedereinstiegsquoten gesprochen werden (siehe hierzu auch die Ausführungen im Glossar). Auch bei diesem Ansatz zeigt sich der große Unterschied im Wiedereinstiegsverhalten von Frauen und Männern. Am Beispiel der Kohorte 2006 ist bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen ein Wiedereinstieg bis zum 3. Monat bei rund 4% gegeben, bei zuvor überwiegend beschäftigten Männern hingegen bei rund 52% (siehe Abbildung 2 und Tabelle 8). Diese geschlechterspezifische Differenz findet sich auch nach 6, 12 und 18 Monaten. Geringer werden die Differenzen in der Wiedereinstiegsquote um das Monat 36, da hier bei vielen Frauen Wiedereinstiegsprozesse gehäuft stattfinden: Eine Wiedereinstiegsquote von rund 63% bei Frauen mit zuvor überwiegender Beschäftigung steht derselben von rund 90% bei Männern gegenüber.

Im Zeitverlauf der letzten Jahre sind den Längsschnittdaten zufolge geringe Veränderungen sichtbar, wobei allerdings eingeschränkt werden muss, dass der Nachbeobachtungszeitraum besonders bei den späteren Kohorten noch zu kurz ist, um ver-

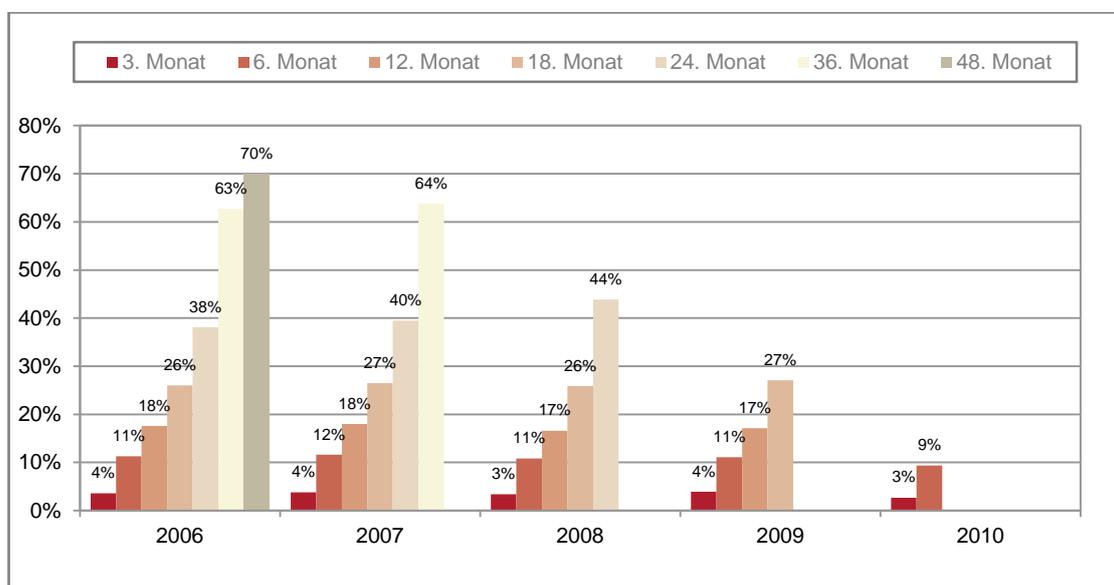
---

<sup>8</sup> 2010 verfügten 73% aller Frauen mit türkischem Migrationshintergrund lediglich über Pflichtschulabschluss als höchsten formalen Bildungsabschluss, bei Frauen ohne Migrationshintergrund waren es im Vergleich dazu 17% in der Altersgruppe der 25-64-jährigen Bevölkerung. Quelle: Statistik Austria, MZ-AKE 2010.

<sup>9</sup> Dafür aber ganz im Gegensatz zum (Nicht-)Wiedereinstiegsverhalten ohne einer genaueren Klassifikation der (Nicht-)Wiedereinstiegsprozesse.

lässliche Aussagen über nachhaltige Entwicklungstrends treffen zu können. Dennoch kann dem derzeitigen Datenstand zufolge davon ausgegangen werden, dass seit dem Jahr 2006 die Höhe der längerfristigen kumulierten Wiedereinstiegsquote zunimmt. Dies gilt etwas deutlicher für Frauen als für Männer. Bundesweite Analysen zeigen bei der Kohorte 2006 der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen eine Wiedereinstiegsquote bis zum 24. Monat in der Höhe von 38%, zwei Jahre danach – somit bei der Kohorte 2008 – von rund 44%. Bei Männern hingegen sind im selben Zeitraum keine signifikanten Veränderungen sichtbar (siehe Tabelle 8 bis Tabelle 12 und Abbildung 2).

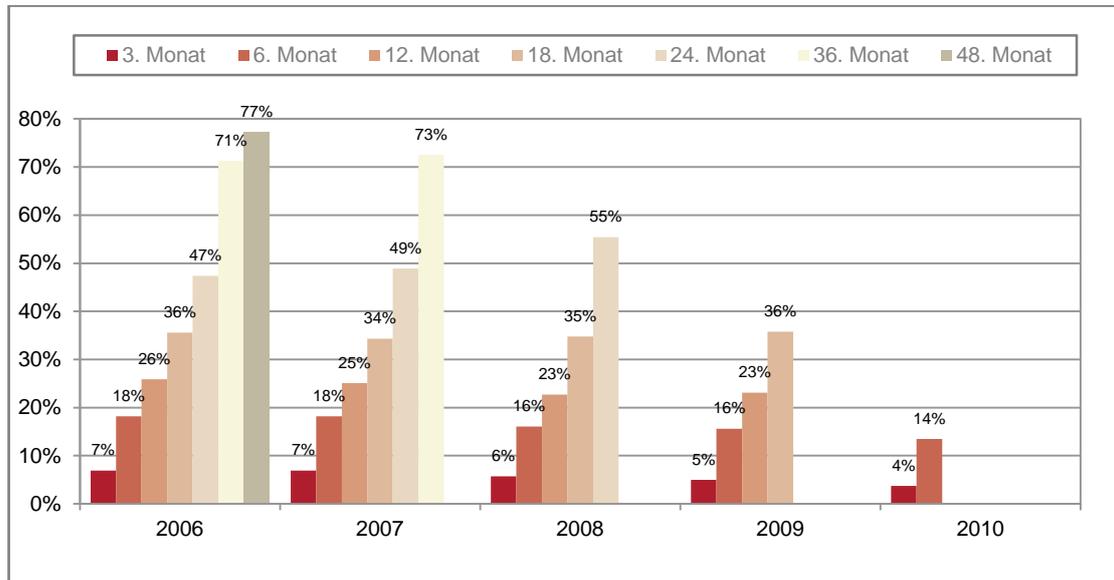
**Abbildung 2: Anteil Frauen mit Wiedereinstieg zu bestimmten Stichtagen; zuvor überwiegend Beschäftigte; kumulierte Häufigkeit; Kohorte 2006 bis 2010; Österreich**



L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

In Wien zeigen sich im Vergleich mit dem gesamten Bundesgebiet zum einen deutlich höhere Wiedereinstiegsquoten (siehe Abbildung 2 und Abbildung 3). So sind bundesweit 38% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen der Kohorte 2006 nach 24 Monaten wieder eingestiegen, in Wien hingegen rund 47%. Zum anderen kann auch für Wien konstatiert werden, dass mittel- bis längerfristige Wiedereinstiegsquoten im Zunehmen sind. Im Jahr 2006 hatten beispielsweise im Monat 24 nach Ende der Kinderauszeit rund 47% der zuvor überwiegend erwerbstätigen Frauen einen Wiedereinstieg zu verzeichnen, im Jahr 2008 waren es demgegenüber bereits 55%.

**Abbildung 3: Anteil Frauen mit Wiedereinstieg zu bestimmten Stichtagen; zuvor überwiegend Beschäftigte; kumulierte Häufigkeit; Kohorte 2006 bis 2010; Wien**



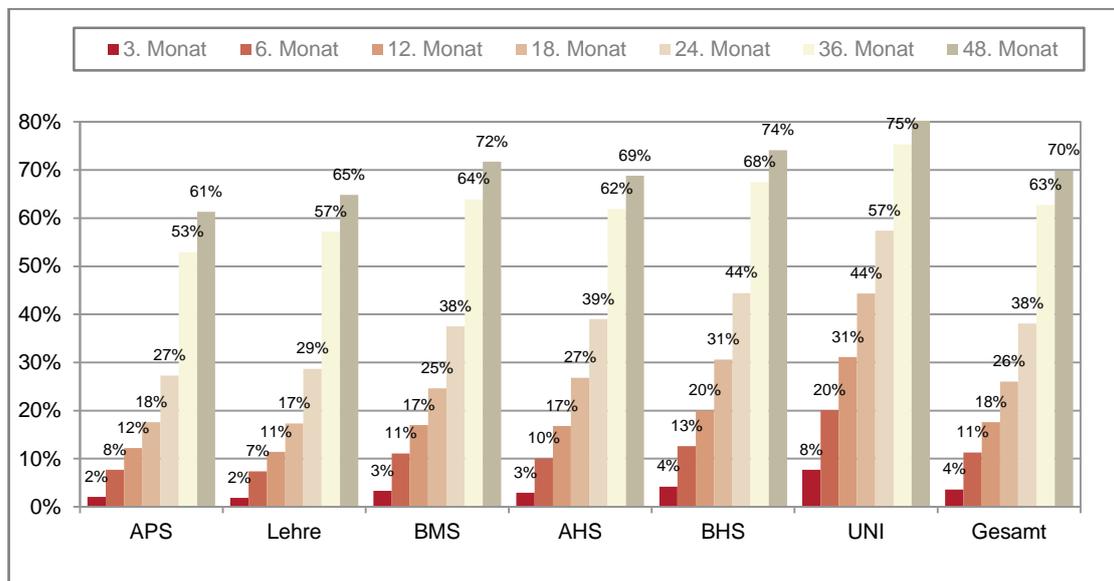
L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

In der Frist bis zum Wiedereinstieg lassen sich bei Frauen bildungsspezifische Unterschiede aufzeigen: So bestehen deutlich geringere Wiedereinstiegsquoten bei Pflichtschulabschluss oder Lehrabschlussniveau. Am Beispiel von im gesamten Bundesgebiet vor Eintritt in die Kinderauszeit des Jahres 2006 überwiegend beschäftigten Frauen wird ersichtlich, dass bis zum Monat 24 nach Beginn der Kinderauszeit rund 27% bis 29% mit Ausbildung Pflichtschulabschluss oder Lehre, rund 38% bis 39% mit Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule oder einer allgemeinbildenden höheren Schule und rund 44% bis 58% aus dem Bereich berufsbildende höhere Schule und akademische Ausbildung einen Wiedereinstieg zu verzeichnen haben (siehe Abbildung 4).

Diese bildungsspezifischen Effekte finden sich in ähnlicher Weise auch zwei Jahre später bei der Kohorte 2008. Hier beläuft sich im 24. Monat die Differenz in der Wiedereinstiegsquote zwischen Frauen mit Pflichtschulabschluss und akademischer Ausbildung auf rund 28 Prozentpunkte (siehe Abbildung 5). Unter den soziodemographischen Merkmalen bildet neben dem Geschlecht somit die Bildungsstufe eine der wichtigsten Einflussfaktoren auf das Wiedereinstiegsverhalten.

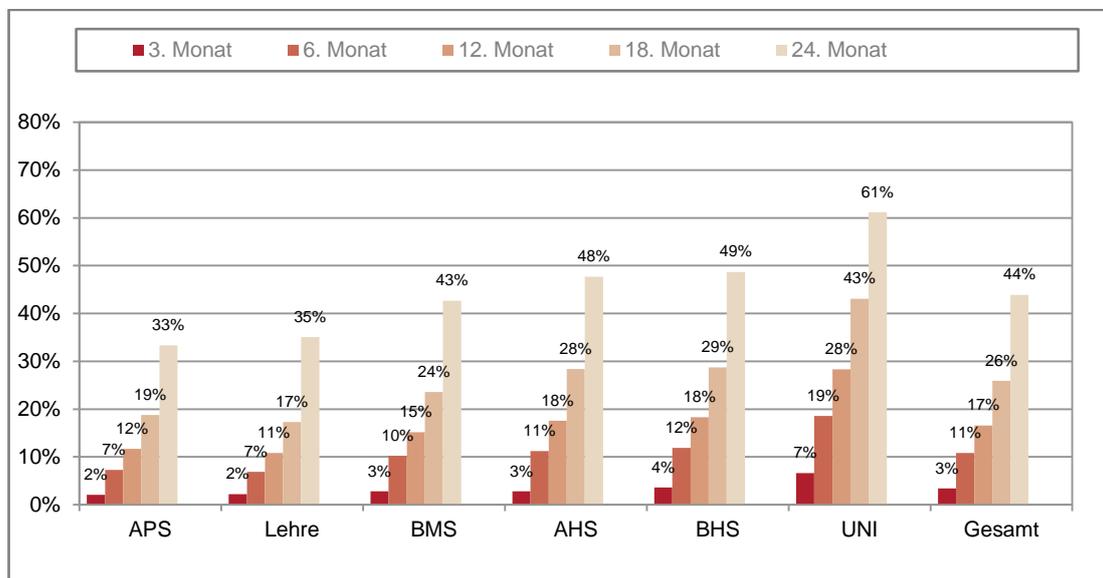
Weiters zeigt der Vergleich von Abbildung 4 und Abbildung 5, dass sich der Zuwachs in der Wiedereinstiegsquote im 24. Monat in ähnlicher Tendenz bei allen Bildungsstufen wieder findet. Das Ausmaß der Differenz zwischen Kohorte 2006 und 2008 beläuft sich je nach Bildungsstufe auf Werte zwischen 4 Prozentpunkten (akademischer Abschluss) und 9 Prozentpunkten (AHS-Niveau).

**Abbildung 4: Anteil Frauen mit Wiedereinstieg zu bestimmten Stichtagen nach Ausbildung; zuvor überwiegend Beschäftigte; kumulierte Häufigkeit; Kohorte 2006; Österreich**



L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Abbildung 5: Anteil Frauen mit Wiedereinstieg zu bestimmten Stichtagen nach Ausbildung; zuvor überwiegend Beschäftigte; kumulierte Häufigkeit; Kohorte 2008; Österreich**

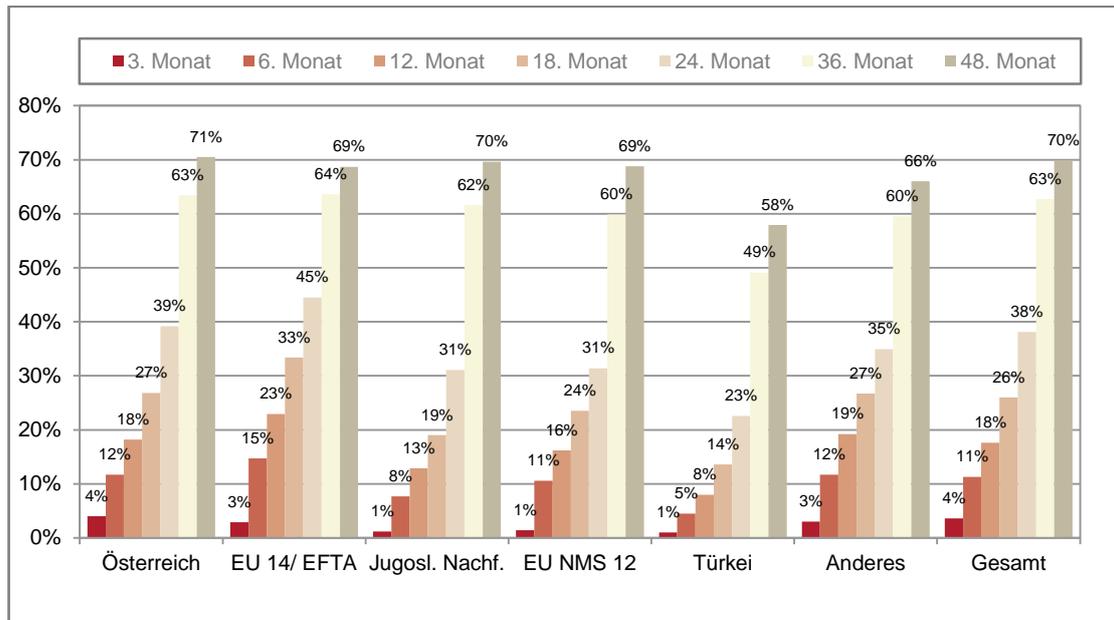


L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

Eine Betrachtung der Wiedereinstiegsfristen nach Migrationshintergrund ergibt ähnlich, wie weiter oben im Zusammenhang mit dem Wiedereinstiegsverhalten ausgeführt wurde, signifikante Trends bei Frauen mit türkischem Migrationshintergrund. Österreichweit hat diese Gruppe zu jedem der Stichtage (mit Ausnahme des 3. Monats) geringere kumulierte Wiedereinstiegsquoten zu verzeichnen (siehe Abbildung

6). Bei der Kohorte 2006 etwa ergibt sich nach 24 Monaten eine um 15 Prozentpunkte geringere kumulierte Wiedereinstiegsquote, nach 36 Monaten ist diese um 14 Prozentpunkte geringer, nach 48 Monaten um 12 Prozentpunkte geringer als der Gesamtdurchschnitt dieses Jahrgangs.

**Abbildung 6: Anteil Frauen mit Wiedereinstieg zu bestimmten Stichtagen nach Migrationshintergrund; zuvor überwiegend Beschäftigte; kumulierte Häufigkeit; Kohorte 2006; Österreich**



L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

Handelt es sich bei Frauen um das erste, zweite oder dritte Kind, so steigt mit der Zahl der Kinder auch die Wiedereinstiegsquote. Beläuft sich etwa die kumulierte Wiedereinstiegsquote im Monat 48 nach Beginn der Kinderauszeit beim ersten Kind auf rund 67%, so beträgt sie beim dritten Kind rund 77% (gemessen für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen, Kohorte 2006). Diese Entwicklung ist vor allem auf die mit der steigenden Zahl der Kinder sinkende Rate von erneuten Kinderauszeiten zurückzuführen. Mit dem vierten bzw. fünften Kind setzt sich trotz weiter sinkenden Anteilen von Folge-Kinderauszeiten der Trend einer steigenden Erwerbsintegration nicht mehr durch. Hier sind kumulierte Wiedereinstiegsquoten von 67% und 73% messbar. Als Ursache für dieses Ergebnis wird höchstwahrscheinlich die bei größerer Kinderzahl verstärkte Orientierung der Frauen an Haus- und Familienarbeit verantwortlich sein.

Interessanterweise zeigt sich in den letzten Jahren ein Trend der verstärkten Rückkehr in das Erwerbssystem bei großer Kinderzahl von 5 und mehr Kindern, wobei allerdings eingeschränkt werden muss, dass der Nachbeobachtungszeitraum besonders bei den späteren Kohorten noch zu kurz ist, um über nachhaltige Entwicklungstrends verlässliche Aussagen treffen zu können. Beobachtungen zum Zeitpunkt des dritten und sechsten Folgemonats belegen jedenfalls bei der Kohorte 2010 ganz im Gegensatz zu früheren Kohorten einen deutlichen Anstieg bei kumulierten Wiedereinstiegsquoten bei fünf und mehr Kindern. Dies könnte durch die zunehmende Inan-

sprichnahme der Kinderauszeit durch Väter oder eine Ausweitung der Angebote der Kinderbetreuung mit verursacht worden sein.

## 5 Betriebsgröße bei Wiedereinstieg

Analysen zur Betriebsgröße beim Wiedereinstieg belegen bei Frauen mit Kinderauszeiten einen relativ hohen Anteil an Arbeitsstätten, welche 500 MitarbeiterInnen und mehr zählen. Immerhin 36% der Wiedereinstiege sind diesen sehr großen Betrieben zuzuordnen. Diese Ergebnisse beziehen sich auf die Kohorte 2006, vor der Kinderauszeit überwiegend beschäftigte Frauen im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum, finden sich aber auch in den folgenden Jahren in sehr ähnlicher Weise. Zum Vergleich: Daten aus der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung belegen für das Jahr 2007 einen Anteil von rund 10% an unselbständig erwerbstätigen Frauen in dieser Betriebsgrößenklasse (siehe Tabelle 1). Im Gegenzug finden sich im Jahr 2006 weibliche Wiedereinsteigerinnen vergleichsweise selten in Kleinbetrieben mit einer Zahl an MitarbeiterInnen bis zu 20 Personen (25% vs. 48%).

Die vergleichsweise starke Präsenz von Großbetrieben kann mehrere Ursachen haben: So ist zum einen nicht auszuschließen, dass die hier verwendeten, auf Analysen zu bereinigten Dienstgeberkonten basierenden Betriebsgrößendarstellungen nicht vollständig kompatibel mit jenen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung sind. Zum anderen könnte der Befund Hinweise darauf liefern, dass Frauen insbesondere in Kleinbetrieben schwierigere Bedingungen beim Wiedereinstieg vorfinden, was unter anderem durch fehlende Rechtsansprüche auf Elternteilzeit, weniger systematische Wiedereinstiegsplanungen o.ä. verursacht sein könnte. Der aktuellen Datenlage entsprechend sollten die vorgefundenen Trends bestenfalls den Charakter von Arbeitsthesen einnehmen; im Rahmen zukünftig geplanter Aktivitäten sind klarere Ergebnisse durch einen detaillierten Vergleich der Betriebsgröße vor Eintritt in die Kinderauszeit mit jener bei Wiedereinstieg zu erwarten. Bei Männern ist aufgrund der spezifischen Bildungsstruktur ein Vergleich mit MZ-Daten nicht sinnvoll, auch hier sind durch das zukünftig geplante Untersuchungsdesign fundierte Befunde zu erwarten.

**Tabelle 1: Unselbständig Erwerbstätige Frauen von 20 bis 44 Jahren nach Anzahl der Beschäftigten in der Arbeitsstätte (2006-2010)**

	1 bis 5	6 bis 10	Unbekannt, aber weniger als 11	11 bis 19	20 bis 49	50 bis 499	500 und mehr	Unbekannt, aber mehr als 10	Total
2006	19,0%	13,3%	1,8%	13,4%	15,6%	35,1%	0,0%	1,6%	100,0%
2007	18,8%	13,5%	1,0%	14,5%	16,8%	24,7%	9,6%	1,3%	100,0%
2008	17,4%	13,1%	0,7%	13,5%	17,9%	25,8%	10,6%	1,0%	100,0%
2009	17,3%	12,7%	0,7%	13,4%	18,0%	25,5%	11,4%	1,0%	100,0%
2010	16,6%	12,9%	0,7%	12,9%	17,3%	26,8%	12,1%	0,6%	100,0%

Quelle: Statistik Austria. Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen). - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. Umstellung der Antwortmöglichkeiten im Jahr 2007, bis 2006 lediglich "50 und mehr", ab 2007 Differenzierung in 50 bis 499, 500 und mehr.

Ein weiteres Ergebnis lässt sich im Zusammenhang mit den Wiedereinstiegsprozessen von Frauen aufzeigen: Im kurzfristigen einjährigen Nachbeobachtungszeitraum ist bei Frauen der Stellenwert von Beschäftigungsverhältnissen in sehr großen Be-

etrieben mit mehr als 500 MitarbeiterInnen signifikant höher als bei längerfristiger, fünfjähriger Beobachtung (42% vs. 36%), deutlich höher sind sie mit 40% auch noch im zweijährigen Beobachtungszeitraum. Auch dieses Ergebnis unterstützt die These, dass größere Betriebe Rahmenbedingungen bieten, die frühzeitigen Wiedereinstiegen förderlich sind. Diese Daten beziehen sich auf dieselbe Subgruppe wie zuvor, es finden sich ähnliche Ergebnisse bei den späteren Kohorten.

Betriebsgrößenanalysen zum Bundesland Wien erbringen weitgehend ähnliche Erkenntnisse: Auch in der Bundeshauptstadt ist im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum unter Frauen der Anteil an Beschäftigten in sehr großen Betrieben mit mehr als 500 MitarbeiterInnen mit rund 45% relativ hoch (Kohorte 2006, zuvor überwiegend Beschäftigte). Ebenso finden sich bei Frauen im kurzfristigen Nachbeobachtungszeitraum häufiger Beschäftigungsverhältnisse in sehr großen Betrieben als bei längerfristiger, fünfjähriger Nachbeobachtung.

## **6 Berufliche (Dis-)kontinuität**

Wie sind Wiedereinstiegsprozesse nach Branchen verteilt und sind im Hinblick auf die Branchen Veränderungen gegenüber der Lage vor Eintritt in die Kinderauszeit feststellbar? Zur Beantwortung dieser Fragestellung wurde das gesamte Branchenspektrum in 29 Abschnitte bzw. teilweise auch Abteilungen untergliedert (siehe hierzu die Ausführungen im Glossar). Daraufhin wurden statistische Analysen durchgeführt. Zu berücksichtigen ist, dass beispielsweise im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum rund 26% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen bzw. rund 10% der zuvor überwiegend beschäftigten Männer nicht wiedereingestiegen sind und daher die Branchenverteilung im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum nicht direkt miteinander verglichen werden kann.

Bundesweite Daten von zuvor erwerbstätigen Frauen der Kohorte 2006 zeigen vor allem in zwei Wirtschaftsfeldern signifikante Abwanderungsprozesse: Zum einen ist dies der Abschnitt C, die Herstellung von Waren. Im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum sind nur 7% der Frauen in diesem Bereich tätig (zuvor: 11%, siehe Tabelle 13). Ein zweiter Bereich mit Verlusten ist der Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie). Waren vor der Kinderauszeit rund 8% der Frauen hier tätig, so sind es danach rund 5%. Dies sind die beiden Wirtschaftsfelder mit den größten Abwanderungsbewegungen, an dritter Stelle wäre der Vollständigkeit halber noch der Abschnitt G (Großhandel) zu nennen mit einer Reduktion von 5% Anteil auf 3% Anteil.

Auf der anderen Seite sind zwei Wirtschaftsbereiche zu nennen, die nach Ende der Kinderauszeit eine positive Dynamik erfahren haben. Hierzu ist zum einen der Abschnitt O, Abteilung öffentliche Verwaltung zu zählen. Waren hier vor Eintritt in die Kinderauszeit 13% der Frauen tätig, so belief sich der Anteil danach auf rund 11%, was unter Berücksichtigung der Personen ohne Wiedereinstieg noch immer im Bereich des relativen Zuwachses zu verorten ist. Der zweite Bereich mit einer positiven Dynamik ist Abschnitt Q, Abteilung Sozialwesen. Hier fanden sich vor Eintritt in die Kinderauszeit und im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum gleichermaßen 3% der Frauen, was unter denselben Bedingungen wie oben ebenfalls als relativer Zuwachs zu werten ist.

In geringerem Ausmaß als in der öffentlichen Verwaltung und im Sozialwesen lassen sich Zuströme im Abschnitt Q, Abteilung Gesundheitswesen und im Abschnitt K, der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen belegen.

Eine zweite Möglichkeit, Dynamiken und (Dis-)kontinuitäten zu fassen, sind Analysen zu Wechselprozessen bezüglich Arbeitsplätzen bzw. genauer ArbeitgeberInnen beim Wiedereinstieg gegenüber dem Zeitraum vor der Kinderauszeit. Hier liefern die Daten Hinweise auf beträchtliche Änderungsprozesse. Bundesweite Daten zur Kohorte 2006 zeigen, dass längerfristig – das bedeutet, im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum – rund 30% der Frauen mit Wiedereinstieg und rund 20% der Männer mit Wiedereinstieg nicht mehr bei derselben/demselben ArbeitgeberIn tätig sind wie vor Eintritt in die Kinderauszeit. Frauen sind somit deutlich höheren – im Zusammenhang mit den Wechselprozessen stehenden – Risiken ausgesetzt als Männer.

Ein Vergleich der Kohorten 2006 bis 2010 ist aus Gründen der bei den späteren Kohorten fehlenden Nachbeobachtungszeit nur eingeschränkt möglich. Den aktuellen Befunden zufolge kann aber davon ausgegangen werden, dass die mit den Arbeitsplatzwechselprozessen im Zusammenhang stehen Diskontinuitäten etwas an Gewicht verlieren. Dieser Trend findet sich sowohl bei Frauen als auch bei Männern.

Die Bundeshauptstadt Wien unterscheidet sich in Bezug auf berufliche Diskontinuitäten etwas vom gesamten Bundesgebiet. Signifikante Abwanderungsprozesse sind hier vor allem im Abschnitt N, und hier im Bereich der sonstigen Abteilungen (u.a. Reisebüros, Sekretariats- und Schreibdienste, Call-Center) zu finden, weiters auch in der Beherbergung und Gastronomie. Von der Kohorte 2006 sind im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum nur mehr 3% der Frauen (zuvor 5%) in letzterer Branche tätig (siehe Tabelle 35). Der zweite Bereich, sonstige Abteilungen aus dem Abschnitt N, hat einen Rückgang von 3,5% auf 2,7% zu verzeichnen. Signifikante Zuwächse nach der Kinderauszeit entfallen interessanterweise in Wien nicht auf die öffentliche Verwaltung, sondern auf den Abschnitt K, die Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen. Ein Rückgang in diesem Bereich um 0,4 Prozentpunkte ist unter Berücksichtigung der Personen ohne Wiedereinstieg noch immer als positive Dynamik zu verorten.

Arbeitsplatzwechsel sind in Wien bei Frauen mit rund 23% Anteil von Übergängen zu anderen ArbeitgeberInnen deutlich geringer bemessen als dies bundesweit der Fall ist. Bei Männern mit rund 21% Anteil (beide: Kohorte 2006, fünfjähriger Nachbeobachtungszeitraum) sind dagegen keine signifikanten Abweichungen gegeben. Daraus resultiert, dass in Wien geschlechterspezifische Unterschiede in den Arbeitsplatzwechselprozessen ganz im Gegensatz zum gesamten Bundesgebiet nur eine geringe Größenordnung einnehmen.

## **7 Erwerbsintegration**

Die Erwerbssituation nach Ende der Kinderauszeit weist ähnliche geschlechtsspezifische Unterschiede auf, wie im Zusammenhang mit dem Wiedereinstiegsverhalten bereits beschrieben wurde. Dort wurde aufgezeigt, dass die Wiedereinstiegsquoten der Männer nicht nur deutlich höher als jene der Frauen ausfallen, sondern auch erheblich früher eine positive Dynamik erfahren. Dieses Bild fällt bei der Analyse der Erwerbsintegration ähnlich, wenn nicht sogar noch pointierter aus. Als Messgröße

werden die Zeitanteile von Beschäftigungstagen am Beobachtungszeitraum errechnet. Sodann wird das Ausmaß der Erwerbsintegration einer der vier folgenden Kategorien zugeteilt: Liegt keine Beschäftigung vor, so entspricht dies der Kategorie „Nullniveau“, finden sich mehr als 8 Monate Beschäftigung im Beobachtungsjahr, so wird die Kategorie „hohes Niveau“ zugewiesen. Zwischen diesen beiden Bereichen finden sich noch die Kategorien „niedriges Niveau“ und „mittleres Niveau“. Weiterführende Erläuterungen hierzu sind dem Glossar zu entnehmen.

Im ersten Jahr nach Eintritt in die Kinderauszeit ergeben sich die größten geschlechtsspezifischen Differenzen (siehe Tabelle 14 und Tabelle 15): Rund 59% der zuvor überwiegend beschäftigten Männer aus der Kohorte 2006 sind in diesem Zeitraum bereits in der Kategorie „hohes Niveau“ zu finden, hingegen nur rund 8% der Frauen. In den weiteren Jahren kommt es zwischen Frauen und Männern zu einer - allerdings nur partikulären - Annäherung im Ausmaß der Erwerbsintegration: Frauen weisen in Übereinstimmung mit dem weiter oben beschriebenen Wiedereinstiegsverhalten vor allem im zweiten und dritten Nachbeobachtungsjahr einen deutlichen Zuwachs im Ausmaß der Erwerbsintegration auf. Im vierten Jahr sind bei Frauen deutliche geringere Anstiege zu verzeichnen; vor allem sind hier Verschiebungen von den Kategorien „niedriges und mittleres Niveau“ hin zum Bereich „hohes Niveau“ zu bemerken. Im fünften Nachbeobachtungsjahr ergeben sich bei Frauen gegenüber dem Vorjahr kaum mehr Veränderungen oder Verlagerungen.

Am Beispiel der vor Eintritt in die Kinderauszeit überwiegend beschäftigten Frauen aus der Kohorte 2006 sind im zweiten Beobachtungsjahr 22% der Frauen der Gruppe „hohes Erwerbsniveau“ zuzuordnen, ein Jahr danach rund 50% und im vierten Nachbeobachtungsjahr knapp zwei Drittel (rund 65%). Trotz dieser hohen Dynamik erreichen die Frauen aber das Erwerbsniveau der Männer auch im letzten, fünften Beobachtungsjahr keineswegs auch nur annähernd. Von den Männern sind bereits im zweiten Beobachtungsjahr gut drei Viertel (76%) der Gruppe „hohes Niveau“ zuzuordnen, in den folgenden Jahren bleibt der Anteil relativ konstant mit zuletzt rund 79% Anteil im fünften Beobachtungsjahr. In diesem Jahr sind lediglich 9% der Männer ohne Beschäftigung, bei Frauen sind es hingegen rund 15%.

Daraus ist resümierend zu konstatieren: Frauen mit Kinderauszeit steigen nicht nur deutlich später als Männer wieder in die Erwerbswelt ein, sondern verbleiben auch längerfristig in einem geringeren Ausmaß beschäftigt als Männer mit Kinderauszeit. Bei den Frauen ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass der Wiedereinstieg mehrheitlich in Teilzeit erfolgt, bei Männern spielt Teilzeit kaum eine Rolle.<sup>10</sup> Mangels verfügbarer Daten konnte das Arbeitszeitausmaß in dieser Betrachtung der Beschäftigungsentwicklung nicht mitberücksichtigt werden.

Vergleiche der Kohorten 2006 bis 2010 sind aufgrund der insbesondere bei den späteren Kohorten noch fehlenden Daten nur eingeschränkt möglich. Den vorliegenden Daten zufolge ist allerdings davon auszugehen, dass sich in den letzten Jahren keine nennenswerten Verschiebungen in der Erwerbsintegration ergeben haben.

---

<sup>10</sup> 2010 haben mehr als die Hälfte der Frauen, die ihre Erwerbstätigkeit nach der Geburt des Kindes nicht unterbrochen haben, bzw. die nach einer Unterbrechung wieder erwerbstätig waren, ihre Arbeitszeit reduziert. Hinzu kommen noch jene, die bereits vor der Geburt des Kindes Teilzeit gearbeitet haben und auch danach in Teilzeit fortsetzen. Bei den Männern sind es lediglich rund 5%, die ihre Arbeitszeit nach der Geburt eines Kindes reduziert haben (Statistik Austria (Hg.) (2010): Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2010, S. 59-60).

Das Bundesland Wien hebt sich in Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum in einigen Punkten sehr deutlich vom gesamten Bundesgebiet ab. Insbesondere Frauen zeichnen sich in Wien durch eine deutlich stärkere Erwerbsintegration aus (Wien siehe Tabelle 36 und Tabelle 37; Österreich siehe Tabelle 14 und Tabelle 15). Am Beispiel der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit Kinderauszeit aus der Kohorte 2006 sind im ersten Nachbeobachtungsjahr rund 15% der Frauen aus Wien verglichen mit rund 8% österreichweit auf hohem Niveau erwerbsintegriert, im zweiten Nachbeobachtungsjahr rund 31% (vs. 22% österreichweit) und im dritten Nachbeobachtungsjahr 58% (vs. 50% österreichweit). Der Umstand, dass bei längerfristiger Beobachtung die Differenzen fast verschwinden (fünftes Jahr: 68% Wien vs. 72% Österreich), lässt allerdings den Schluss zu, dass im Bundesland Wien Frauen spürbar früher in das Erwerbsleben zurückkehren als dies bundesweit der Fall ist, längerfristig aber nur in etwas höherem Maße in das Erwerbsleben eingebunden sind.

## **8 Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Jahr vor der Auszeit**

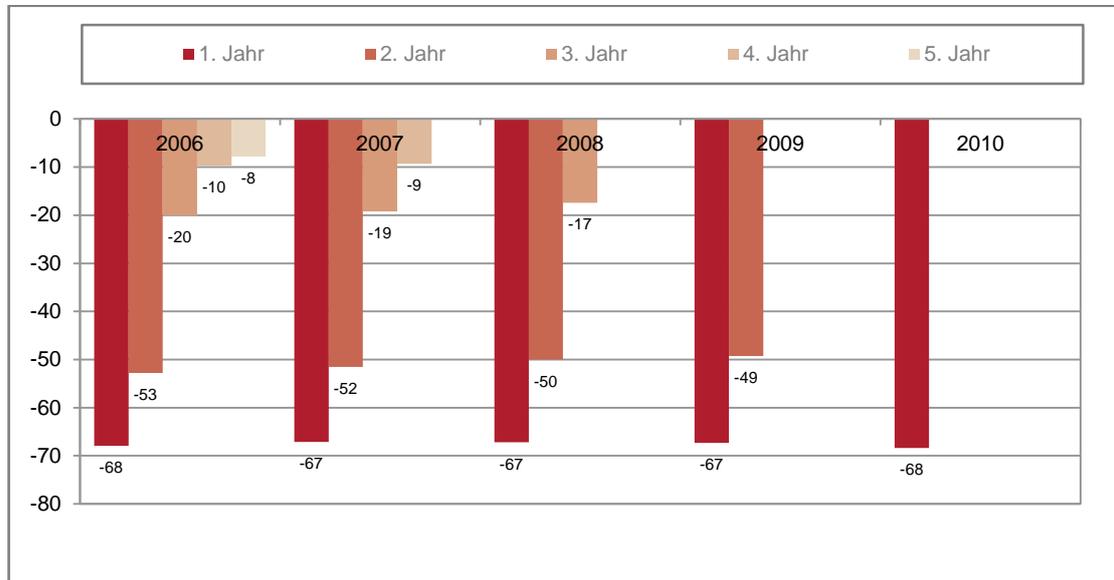
Vergleiche der Beschäftigungslage im Nachbeobachtungszeitraum mit jener vor der Auszeit zeigen sowohl bei Frauen als auch bei Männern Einbußen im Ausmaß der Erwerbsintegration. Auch im fünften Jahr nach Eintritt in die Kinderauszeit besteht den Analysen zufolge bei beiden Geschlechtern noch ein durchschnittlich negativer Trend. Angesichts der Tatsache, dass für diese Berechnungen auf lediglich jene Personen fokussiert wurde, welche keine erneute Kinderauszeit zu verzeichnen hatten, erscheint dieses Ergebnis doch bemerkenswert. Obschon der negative Trend vor allem durch jene Fälle ohne Wiedereinstieg im Nachbeobachtungszeitraum induziert ist, ist auch bei jenen Personen mit erfolgtem Wiedereinstieg ein – allerdings vergleichsweise geringerer – Rückgang des Ausmaßes der Erwerbsintegration im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber der Situation vor Eintritt in die Kinderauszeit zu beobachten. Dies gilt sowohl für Frauen als auch für Männer.

Frauen können erst ab dem vierten auf den Beginn der Kinderauszeit folgenden Beobachtungsjahr wieder annähernd an die Vorsituation anschließen. Am Beispiel der Kohorte 2006, gesamtes Bundesgebiet, ist bei den Frauen im ersten Folgejahr ein Saldo an Erwerbstagen von minus 68 Prozentpunkten<sup>11</sup> gegenüber dem Jahr vor der Kinderauszeit, im zweiten Folgejahr noch immer von minus 53 Prozentpunkten ersichtlich (siehe Abbildung 7). Erst im dritten Folgejahr beläuft sich der Saldo auf minus 20 Prozentpunkte, im vierten Folgejahr dann auf minus 10 Prozentpunkte. Im fünften Folgejahr ergibt sich eine Differenz im Ausmaß der Erwerbsintegration gegenüber dem Jahr vor der Kinderauszeit auf minus 8 Prozentpunkten. Es ist somit davon auszugehen, dass auch längerfristig nicht an das Ausmaß der Beschäftigungstage, welches vor der Kinderauszeit bestand, angeknüpft werden kann.

---

<sup>11</sup> Dieser Wert (sowie jene in den weiteren Folgejahren) dürfte tatsächlich noch höher ausfallen, da aufgrund des gesetzlichen Beschäftigungsverbots von in der Regel acht Wochen vor dem errechneten Geburtstermin und insbesondere aufgrund allfälliger vorgezogener Mutterschaftsfälle in der Vorkarriere der Umfang der Beschäftigung im Jahr vor der Geburt des Kindes geringer ist.

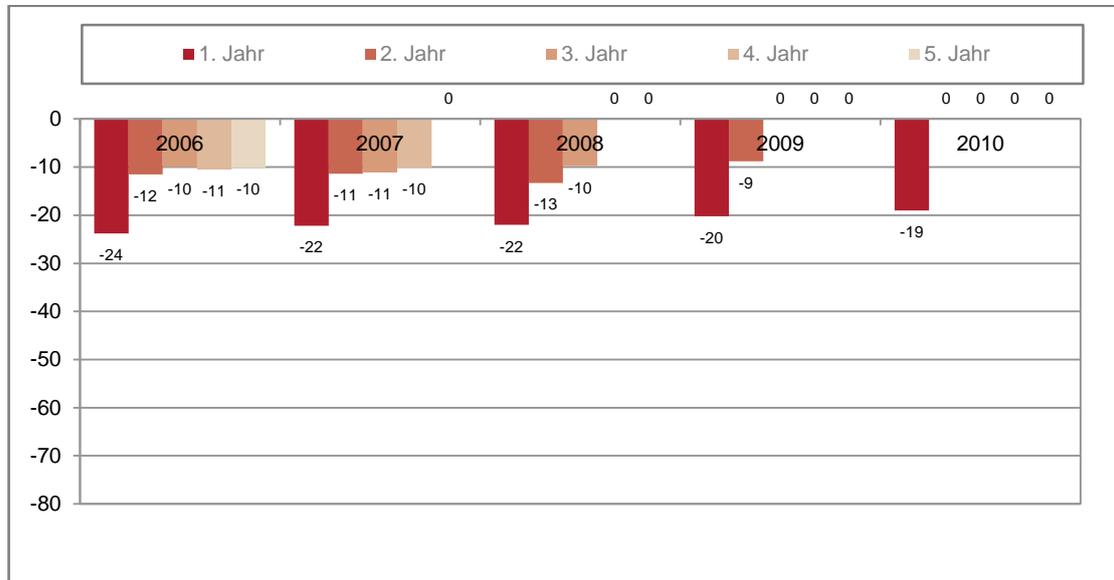
**Abbildung 7: Mittelwerte der Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Frauen; Kohorte 2006 bis 2010; Österreich**



Quelle: L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012; Werte entsprechen der Differenz der Beschäftigungszeitanteile von Nachbeobachtungszeitraum und dem Jahr vor der Auszeit in Prozentpunkten

Männer unterscheiden sich von Frauen dahingehend, dass bereits im zweiten auf den Beginn der Kinderauszeit folgenden Jahr eine Annäherung an das Ausmaß der Beschäftigungstage, wie es vor der Kinderauszeit bestand erfolgt. In diesem Beobachtungsjahr beläuft sich die Differenz auf minus 12 Prozentpunkte (am Beispiel der Kohorte 2006, gesamtes Bundesgebiet). In den darauffolgenden dritten, vierten und fünften Nachbeobachtungsjahren blieb diese Differenz bestehen. Daraus ist zu folgern, dass Männer zwar deutlich früher als Frauen an das vor der Kinderauszeit bestehende Erwerbsausmaß anschließen. Dennoch ist nicht nur bei Frauen, sondern auch bei Männern nicht davon auszugehen, dass längerfristig dasselbe Ausmaß an Erwerbsintegration nach der Kinderauszeit erreicht wird wie zuvor.

**Abbildung 8: Mittelwerte der Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Männer; Kohorte 2006 bis 2010; Österreich**



Quelle: L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012; Werte entsprechen der Differenz der Beschäftigungszeitanteile von Nachbeobachtungszeitraum und dem Jahr vor der Auszeit in Prozentpunkten

Ein Vergleich zwischen den Kohorten 2006 bis 2010 bringt in diesem Zusammenhang keine signifikanten zeitlichen Trends zutage. Allenfalls ist davon auszugehen, dass es in den letzten Jahren etwas besser gelingt, an das Ausmaß der zuvor bestehenden Erwerbsintegration anzuschließen.

Daten zu Beschäftigungsverläufen in Wien bestätigen die für das gesamte Bundesgebiet gemachten Angaben im Großen und Ganzen, weisen aber auch einige spezifische Details auf. So ist in Wien zu sehen, dass Frauen etwas früher und in der Folge dann auch etwas dichter an das Ausmaß der zuvor bestehenden Erwerbsintegration anschließen können. Am Beispiel der Kohorte 2006 ist in Wien im dritten Folgejahr mit rund minus 12 Prozentpunkten die Differenz deutlich geringer als auf Bundesebene (-20 PP), im fünften Nachbeobachtungsjahr beläuft sich die Differenz lediglich auf nur mehr minus drei Prozentpunkte und liegt somit deutlich unter dem Bundesschnitt (siehe Tabelle 42 und Tabelle 43).

Bei Männern ist für das Bundesland Wien eher der gegenteilige Effekt zu sehen; hier beläuft sich im fünften Nachbeobachtungsjahr die Differenz im Ausmaß der Erwerbsintegration auf minus 13 Prozentpunkte und übertrifft somit sogar den Bundestrend mit rund 10% leicht.

## 9 Einkommensentwicklung

Im Rahmen der Analysen zur Einkommensentwicklung wird die Einkommenssituation in den Beobachtungsjahren nach der Auszeit jener vor der Auszeit gegenübergestellt.

Grundlage für die Ausgaben sind indexbereinigte Bruttolohnangaben, unterteilt in neun Größenklassen. Nähere Angaben sind dem Glossar zu entnehmen.

Die erhobenen Einkommenswerte liegen allerdings nicht arbeitszeitbereinigt vor, weshalb in der folgenden Auswertung nicht zwischen Arbeitszeiteffekten und direkten Lohn- oder sogar Disqualifizierungseffekten unterschieden werden kann. Weiters stand aus datentechnischen Gründen zum Zeitpunkt der Datenaufbereitung als längster Nachbeobachtungszeitraum lediglich das vierte Jahr zur Verfügung.

Deutlich sichtbar wird der große Genderunterschied in den Einkommensverläufen. Demnach müssen Frauen nach der Kinderauszeit im Vergleich zur Situation zuvor mit sichtbar niedrigeren Monatslöhnen zurechtkommen als Männer. Am Beispiel der Kohorte 2006, zuvor überwiegend Beschäftigten und Personen ohne erneuter Kinderauszeit wird zunächst deutlich, dass bereits vor Eintritt in die Kinderauszeit Lohnunterschiede bestehen, wenngleich diese auch nicht so markant<sup>12</sup> ausfallen wie nach der Rückkehr in die Erwerbswelt: Rund 45% der Frauen verfügen vor Eintritt in die Kinderauszeit über einen Monatslohn von 2.000€ und mehr, bei Männern sind es 52% (siehe Tabelle 22 und Tabelle 23). In den ersten zwei bis drei Jahren nach der Kinderauszeit spielt vor allem der hohe Anteil an Frauen ohne Beschäftigung eine maßgebliche Rolle für die großen genderspezifischen Unterschiede in den Gehaltsniveaus. Im vierten Jahr nach der Kinderauszeit kann dies nicht mehr als Hauptgrund für die noch immer großen Differenzen gewertet werden; In diesem Zeitfenster können lediglich 17% der Frauen, hingegen aber rund 50% der Männer mit Kinderauszeiten auf Monatseinkommen von 2.000€ und mehr zurückgreifen. Zusammenfassend kann der Befund vorgelegt werden, dass Männer die Kinderauszeit längerfristig im Wesentlichen ohne einkommensbezogene Diskontinuitäten managen können (Differenz gegenüber zuvor: minus zwei Prozentpunkte). Bei Frauen hingegen können auch im vierten Jahr nach Eintritt in die Kinderauszeit lediglich 17% über ein Einkommen von 2.000€ und mehr verfügen (Differenz: minus 28 Prozentpunkte).

Ein Vergleich der Einkommenssituation für die Kohorten 2006 bis 2010 belegt in Bezug auf den Nachbeobachtungszeitraum keine signifikanten Unterschiede; hierfür ist auch der zur Verfügung stehende Zeitraum noch zu kurz. Ein interessanter Trend kann allerdings bei Männern beim Einkommen vor der Kinderauszeit nachgewiesen werden: Beginnend mit 2009 steigt der Anteil von besser verdienenden Männern (d.h. mit Einkommen ab 2.000€) von zuvor 50% bis 52% auf 56% bis 60% Anteil. Dies könnte eine Auswirkung der Einführung der neuen Modelle des Kinderbetreuungs-geldbezugs sein.

Für das Bundesland Wien konnte ein gegenüber den bundesweiten Daten anderslautendes Ergebnis gefunden werden: In der Bundeshauptstadt ist vor Eintritt in die Kinderauszeit der Anteil von besser verdienenden Personen unter Frauen deutlich größer ist als unter den Männern. Im Jahr 2006 etwa hatten rund 52% der Frauen ein monatliches Einkommen von 2.000€ und mehr zur Verfügung, bei Männern belief sich der Anteil hingegen auf lediglich rund 44% (siehe Tabelle 44 und Tabelle 45). Verantwortlich hierfür dürfte der besonders in Wien sehr hohe Anteil gering qualifizierter Männer sein.

Kein Unterschied besteht aber bei den Einkommen in der Nachkarriere: Auch in Wien können Männer die Elternkarenz längerfristig (d.h. nach vier Jahren) ohne nennenswerte Gehaltseinbußen managen, bei Frauen sind hingegen deutliche Verluste sicht-

---

<sup>12</sup> Ursache hierfür dürfte unter anderem der beträchtliche Anteil von gering Qualifizierten unter den Männern mit Kinderauszeit sein.

bar (minus 23 Prozentpunkte Anteil an Frauen mit Brutto-Löhnen ab 2.000€). Ähnlich wie bereits im bundesweiten Kontext beschrieben ist auch in Wien eine Zunahme des Anteils der besser verdienenden Männer ab dem Jahr 2009 gegeben.

## 10 Teilnahmen an arbeitsmarktpolitischen Angeboten

Markantestes Ergebnis der Analysen zur Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Angeboten ist, dass bei Frauen im Unterschied zu den Männern die Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Angebote de facto erst im dritten auf den Beginn der Kinderauszeit folgenden Jahr einsetzt und auch relativ gering ist. So nehmen im dreijährigen Nachbeobachtungszeitraum lediglich 3% bis 4% aller Frauen arbeitsmarktpolitische Angebote in Anspruch. Dieses Ergebnis ist allerdings mit Vorbehalt zu interpretieren, da hier alle Personen in Kinderauszeit – unabhängig vom Erwerbsstatus vor der Kinderauszeit und gleich, ob sie beim Arbeitsmarktservice vorgemerkt sind oder nicht – erfasst sind. Somit sind auch Beschäftigte, die kein Angebot benötigen, ebenso wie Erwerbsferne, die derzeit durch arbeitsmarktpolitische Angebote nicht erreicht werden können, in der Untersuchungsgruppe enthalten.

Weiters ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen dieses Monitorings nur ein Teil<sup>13</sup> der aktuell umgesetzten arbeitsmarktpolitischen Angebote einbezogen werden konnte. Allerdings ist auch unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen die Inklusionsrate als gering zu betrachten, wobei hier vor allem die Erreichbarkeit der Zielgruppe das Problem darstellen dürfte. Sonderauswertungen tragen zu einer deutlichen Relativierung dieses Ergebnisses bei: Unter Bezugnahme auf Frauen mit AMS-KundInnenstatus<sup>14</sup> im dreijährigen Nachbeobachtungszeitraum, jedoch ohne erneuten Kinderauszeiten beläuft sich die Inklusionsrate auf rund 11%, sofern kein Wiedereinstieg vorliegt, sowie auf rund 17% für den Fall, dass ein Wiedereinstieg beobachtet wurde. Im fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraum sind die gemessenen Inklusionsraten noch deutlich höher mit 18% bzw. 31% Anteil.

Auffällig sind die Unterschiede im Grad der Inklusion in arbeitsmarktpolitische Angebote, was das Geschlecht betrifft. Am Beispiel der Kohorte 2006, Personen ohne erneuter Kinderauszeit und ohne Wiedereinstieg in das Erwerbsleben (wobei wieder jene, die vor der Kinderauszeit beschäftigt waren als auch jene, die nicht beschäftigt waren, enthalten sind) beläuft sich unabhängig vom AMS-KundInnenstatus die Inklusionsrate im dreijährigen Nachbeobachtungszeitraum auf 4% aller Frauen, hingegen auf rund 16% aller Männer.

Hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Angebote finden sich bei Frauen vor allem Leistungen der Beratungs- und Betreuungseinrichtungen,

---

<sup>13</sup> Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, welche durch das Arbeitsmarktservice finanziert oder zumindest mitfinanziert wurden. Zu diesen zählen Aktivierungen, Orientierungsangebote, Qualifizierungen, Trainingsangebote, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen (BBE), Eingliederungsbeihilfen (EB), Geförderte Beschäftigungen (SÖB, GBP), Kinderbetreuungsbeihilfe und Bezüge von Weiterbildungsgeld. Primär durch die Länder finanzierte Maßnahmen konnten aus Datengründen nicht einbezogen werden.

<sup>14</sup> Hierunter fallen definitionsgemäß alle jene Personen mit mindestens 30 Tagen an Vormerkzeiten im Beobachtungszeitraum.

Qualifizierungen und Eingliederungsbeihilfen, bei Männern stehen Qualifizierungen an erster Stelle, gefolgt von den anderen beiden Angebotsformen. Aktivierungen werden deutlich häufiger für Männer als für Frauen angeboten.

Ein Vergleich der Entwicklung in den letzten Jahren ist nur eingeschränkt möglich, da besonders bei den späteren Kohorten der Nachbeobachtungszeitraum noch zu kurz ist. Insgesamt zeigen sich in den letzten Jahren nur geringe Veränderungen.

Daten zum Bundesland Wien belegen bei Männern etwas höhere Inklusionsraten als dies bundesweit der Fall ist (bei Frauen zeigen sich keine Unterschiede). Am Beispiel der Kohorte 2006, fünfjähriger Nachbeobachtungszeitraum, keine erneute Kinderzeit und kein Wiedereinstieg, beläuft sich unabhängig vom AMS-Kundenstatus die Differenz bei Männern mit 25% Anteil auf rund 5 Prozentpunkte. Inhaltlich richtet sich der Fokus in Wien in etwas höherem Maße als im gesamten Bundesgebiet auf Aktivierungsmaßnahmen und Qualifizierungsangebote.

# 11 Glossar zum Wiedereinstiegsmonitoring

## 11.1 Das Konzept des Wiedereinstiegsmonitorings

Das Konzept des Wiedereinstiegsmonitorings wurde von L&R Sozialforschung im Auftrag der Arbeiterkammer Wien ausgearbeitet. Aufgrund der Tatsache, dass mit den derzeitigen zur Verfügung stehenden Längsschnittdaten die Geburt eines Kindes eindeutig mit der Mutter, jedoch nur in (nicht repräsentativen) Ausnahmefällen mit dem Kindesvater in Verbindung gebracht werden kann, wurde der folgende Ansatz gewählt:

- Wir sprechen vom **Beginn einer Kinderauszeit**,
  - wenn Frauen dem HVSV oder dem AMS zufolge eine Geburt zu verzeichnen haben und ab diesem Datum während der folgenden 36 Monate mindestens **ein Monat** Kinderbetreuungsgeldbezug aufweisen. Das Geburtsdatum stellt in jenen Fällen dann den Beginn der Kinderauszeit dar.
  - wenn Männer mindestens **ein Monat** eines Kinderbetreuungsgeldbezugs aufweisen. Der Beginn des KBG-Bezugs stellt in jenen Fällen auch gleichzeitig den Beginn der Kinderauszeit dar.
- Alle Personen, bei welchen der Beginn der Kinderauszeit auf dasselbe Jahr fällt, werden zu einer **Kohorte** zusammengefasst. Die Kohorte wird nach dem betreffenden Kalenderjahr benannt.
- Wir definieren ab dem Beginn der Kinderauszeit sogenannte **Beobachtungsfenster**. Anhand dieser Beobachtungsfenster erfolgt die Beurteilung des (Nicht-)Wiedereinstiegs in fünf Varianten (Nachbeobachtungszeitraum ein Jahr, zwei Jahre, drei Jahre, vier Jahre, fünf Jahre).

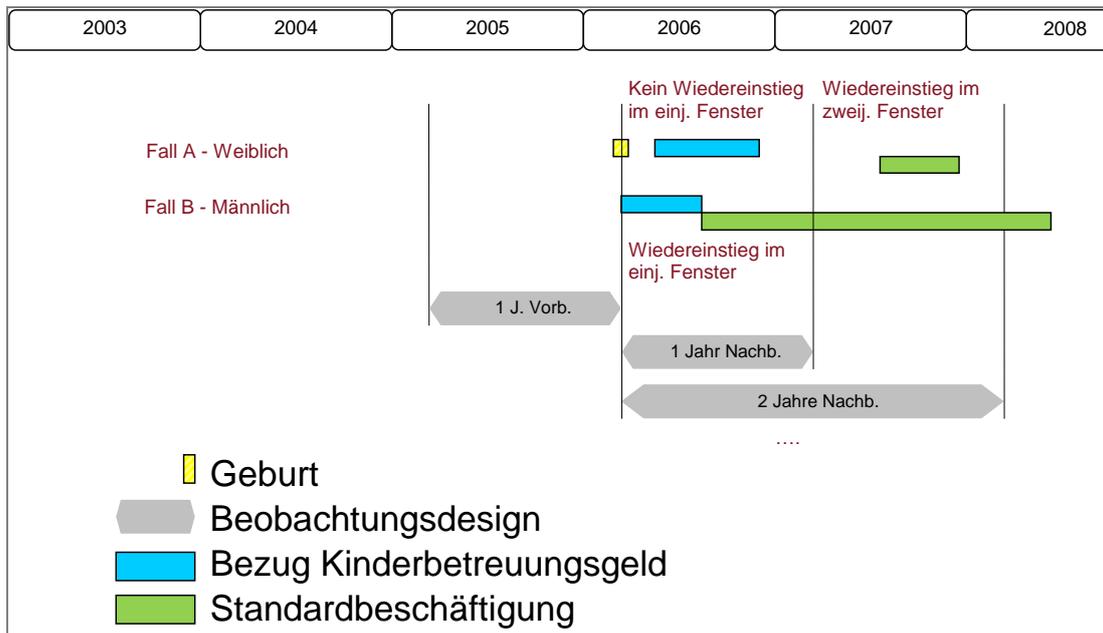
Bei jeder Kohorte ist der Nachbeobachtungszeitraum so lange, dass ein Beobachtungsfenster von mindestens einem Jahr möglich ist. Die weiter zurückliegenden Kohorten können dementsprechend längerfristig betrachtet werden.

Sowohl Wiedereinstiege als auch Nicht-Wiedereinstiege werden klassifiziert (siehe unten).

Weiters wird die **Vorkarriere** vor Eintritt in die Kinderauszeit untersucht. Der entsprechende Vorbeobachtungszeitraum entspricht einem Beobachtungsfenster mit der Dauer von 365 Tagen. Das Ende des Fensters entspricht dem Beginn der Kinderauszeit.

Jede Person wird in Abhängigkeit vom Beschäftigungsausmaß während der Vorkarriere entweder der Gruppe der zuvor überwiegend Beschäftigten – d.h. Personen mit mehr als 50% Erwerbstagen im Vorjahr – oder der Gruppe der zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten zugeordnet.

**Abbildung 9: Beispiel für den Zusammenhang zwischen einer Kinderauszeit und dem Beobachtungszeitraum**



Quelle: L&R „Beispiel Wiedereinstiegsmonitoring“, 2012

## 11.2 Definition des Personenkreises

Zum definierten Personenkreis des Wiedereinstiegsmonitorings zählen Frauen und Männer, welche in der Vorkarriere erwerbsintegriert, in Vormerkung/Bezug von Transferleistungen oder erwerbsfern waren.<sup>15</sup> Personen mit einer Kinderauszeit, welche im Vorzeitraum einer selbständigen Erwerbstätigkeit nachgingen bzw. als BeamtInnen tätig waren, müssen aus Datengründen<sup>16</sup> aus der Untersuchungsgruppe ausgeschlossen werden.

- Frauen zählen zur Untersuchungsgruppe, wenn im Anschluss an die Geburt eines Kindes in den folgenden 36 Monaten mindestens **ein Monat** eines KBG-Bezugs vorliegt.
- Männer zählen zur Untersuchungsgruppe, wenn mindestens **ein Monat** eines KGB-Bezugs vorliegt.

<sup>15</sup> Durch die Einbeziehung von erwerbsfernen Personen und TransferleistungsbezieherInnen hat das Wiedereinstiegsmonitoring in manchen Fällen eher den Charakter eines Einstiegsmonitorings. Die Begriffe „Wiedereinstiegsmonitoring“ und Wiedereinstieg wurden aber aus Gründen der Vereinfachung fast flächendeckend verwendet.

<sup>16</sup> Grund ist, dass im Unterschied zu Standardbeschäftigten bei diesen Erwerbsgruppen in der Regel keine Unterbrechung in den Versicherungszeiten zu sehen ist und somit auch keine validen Wiedereinstiegsprozesse nachgezeichnet werden können.

## **11.3 Analysen zum (Nicht-)Wiedereinstieg**

### **11.3.1 Flexible Beobachtungsfenster zur Klassifikation des (Nicht-)Wiedereinstiegs**

Für jede Kohorte wird der Wiedereinstieg ab dem Beginn der Kinderauszeit anhand von Beobachtungsfenstern betrachtet. Diese Beobachtungsfenster haben eine Dauer von 1, 2, 3, 4, oder 5 Jahren. Für jede Kohorte werden aus Gründen der Vergleichbarkeit – soweit es die Daten zulassen – alle Beobachtungsfenster ausgewiesen.

### **11.3.2 Definitionen im Zusammenhang mit dem Begriff des Wiedereinstiegs**

Ein Wiedereinstieg ist der Fall, wenn im Beobachtungsfenster aufeinander folgende Beschäftigungszeiten des Typs Dienstvertrag § 4 Abs. 2 ASVG oder Freier Dienstvertrag § 4 Abs. 4 ASVG von mindestens drei Monaten Dauer (91 Tagen) vorliegen. Beschäftigungsverhältnisse unter der Geringfügigkeitsgrenze sind ausgeschlossen.

Kurze Unterbrechungen / Lücken von bis zu 7 Tagen werden vor dieser Berechnung geglättet/bereinigt, allfällige Arbeitsplatzwechsel fallen nicht mindernd ins Gewicht.

Da in den Daten Urlaubskonsum im Anschluss an den Mutterschutz nicht von einem tatsächlichem Wiedereinstieg unterschieden werden kann, dieser aber zu Verzerrungen führt, werden Pflichtversicherungen aufgrund einer Erwerbstätigkeit in den Monaten 2, 3 und 4 nach der Geburt, die insgesamt nicht länger als 3 Monate gedauert haben, ausgeschlossen.<sup>17</sup>

### **11.3.3 Klassifikation von Wiedereinstiegsprozessen**

Hierarchisches Konzept (d.h. bei gleichzeitigem Vorliegen mehrerer Stati im Beobachtungszeitraum zählt der zuerst aufgelistete Status)

- Längerfristig ohne Arbeitsplatzwechsel<sup>18</sup> (ab 6 Monaten bzw. 182 Tagen durchgehender Dauer Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag mit Episodenlückenglättung, keine Arbeitsplatzwechsel im Nachbeobachtungszeitraum)

---

<sup>17</sup> Begründung: es zeigt sich, dass Pflichtversicherungen aufgrund einer Erwerbstätigkeit, die maximal drei Monate andauert, im zweiten, dritten und vierten Monat nach der Geburt sehr häufig auftreten. Die Dauer von drei Monaten entspricht dabei ungefähr dem Urlaubsanspruch von drei Jahren, den eine Arbeitnehmerin maximal ansparen kann, ohne dass der Urlaub verjährt. Näherungsweise wurden deshalb alle Pflichtversicherungen aufgrund einer Erwerbstätigkeit in den Monaten 2, 3 und 4 nach der Geburt (maximale Dauer des Mutterschutzes nach der Geburt: 16 Wochen), die insgesamt nicht länger als drei Monate gedauert haben, für die weitere Analyse ausgeschlossen (Analog der Vorgangsweise von Vennungen/Statistik Austria in ihrem Artikel zum Wiedereinstieg von Frauen nach der Karenz im Frauenbericht 2010).

<sup>18</sup> Diese Angabe zu Arbeitsplatzwechselprozessen soll sich nur auf den Zeitraum ab dem Wiedereinstieg beziehen (Beispiel Kündigungs- und Entlassungsschutz nach Rückkehr aus der arbeitsrechtlichen Karenz, danach Kündigung und Arbeitsplatzwechsel)

- Längerfristig mit Arbeitsplatzwechsel (ab 6 Monaten bzw. 182 Tagen durchgehender Dauer Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag mit Episodenlückenglättung; mit Arbeitsplatzwechsel im Nachbeobachtungszeitraum)
- Kurzfristig mit erneuter Kinderauszeit (Beschäftigung 91 Tage bis 181 Tage; wie oben)
- Kurzfristig mit geringfügiger Beschäftigung
- Kurzfristig mit Transferleistungsbezug aus der Arbeitslosenversicherung ALG, NH (Beschäftigung 91 Tage bis 181 Tage; wie oben)
- Kurzfristig mit Vormerkung AMS ohne Bezug (Beschäftigung 91 Tage bis 181 Tage; wie oben)
- Kurzfristig mit Mitversicherung (Beschäftigung 91 Tage bis 181 Tage; wie oben)
- Kurzfristig mit anderen erwerbsfernen Lagen (Beschäftigung 91 Tage bis 181 Tage; wie oben)
- Kurzfristig mit fehlender Nachbeobachtungsmöglichkeit (Beschäftigung 91 Tage bis 181 Tage; wie oben)

#### **11.3.4 Klassifikation von Nicht-Wiedereinstiegsprozessen**

Hierarchisches Konzept (d.h. bei gleichzeitigem Vorliegen mehrerer Stati im Beobachtungszeitraum zählt der zuerst aufgelistete Status)

- Erneute Kinderauszeit
- Geringfügige Beschäftigung (ohne gleichzeitigem KBG-Bezug)
- Bezug Transferleistung aus der Arbeitslosenversicherung ALG, NH,
- Vormerkung AMS ohne Bezug
- Mitversicherung
- Andere erwerbsferne Lagen

#### **11.3.5 Kategorisierung der Frist bis zum Wiedereinstieg**

Gemessen wird die Frist bis zum Wiedereinstieg ab dem Beginn der Kinderauszeit. Ergebnisdimensionen der Frist bis zum Wiedereinstieg sind:

- 3. Monat
- 6. Monat
- 12. Monat
- 18. Monat
- 24. Monat
- 36. Monat
- 48. Monat
- kein Wiedereinstieg im Beobachtungszeitraum

Für jede Kategorie gilt eine hier definierte „7-Tage-Regel“: Wiedereinstiege bis 7 Tage nach dem jeweiligen Periodenende werden mitgenommen.

## 11.4 Unterscheidung der Personen nach der Vorkarriere

Zur inhaltlichen Vertiefung der Ergebnisse wird der untersuchte Personenkreis hinsichtlich der Vorkarriere unterschieden. So werden Personen, welche mehr im Jahr vor der Kinderauszeit mehr als 183 Tage der Beschäftigung<sup>19</sup> aufweisen, der Gruppe der überwiegend Beschäftigten zugerechnet, alle anderen Personen den überwiegend Nichtbeschäftigten.

## 11.5 Analysen von Erwerbsverläufen

Im Rahmen des Wiedereinstiegsmonitorings wird die Erwerbssituation für einen Vorbeobachtungszeitraum vor dem Beginn der Kinderauszeit und einen Nachbeobachtungszeitraum nach dem Eintritt in die Kinderauszeit ausgewiesen.

- Definition Vorbeobachtungszeitraum: Ein Fenster mit der Dauer von 365 Tagen, Ende des Fensters entspricht dem Beginn der Kinderauszeit.
- Definition Nachbeobachtungszeitraum: 1., 2., 3., 4., 5. Jahr ab dem Beginn der Kinderauszeit.

Für jede Kohorte werden aus Gründen der Vergleichbarkeit – soweit es die Daten zulassen – alle Beobachtungsfenster ausgewiesen.

Die im jeweiligen Beobachtungsfenster auftretende Erwerbsintegration wird durch Zeitanteile gefasst. Gemessen wird der Anteil von Tagen einer Beschäftigung im Beobachtungszeitraum. Der zugehörige Indikator beinhaltet vier Dimensionen:

- Nullniveau: Zeitanteil 0%
- Niedriges Niveau: Zeitanteil 1-33%
- Mittleres Niveau: Zeitanteil 34-66%
- Hohes Niveau: Zeitanteil über 66%

Zusätzlich auch ein Veränderungsindikator, welcher ausgehend von einem Vorbeobachtungszeitraum die Veränderung des Ausmaßes an Beschäftigung beschreibt. Es finden sich hier fünf Dimensionen:

- Rückgang: Reduktion Zeitanteil um mehr als 5 PP
- Gleich: Veränderung Zeitanteil innerhalb +/-5 PP
- Geringer Zuwachs: Zuwachs Zeitanteil zwischen 6 und 15 PP
- Moderater Zuwachs: Zuwachs Zeitanteil zwischen 16 und 50 PP
- Starker Zuwachs: Zuwachs Zeitanteil über 50 PP

Die entsprechende Matrix sieht folgendermaßen aus:

---

<sup>19</sup> Parallele Beschäftigungsverhältnisse wurden bereinigt, fragmentierte Beschäftigungsepisoden wurden aufaddiert, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse wurden ausgeschlossen. Die Gruppe der überwiegend Nichtbeschäftigten ist auch deshalb relativ umfangreich, weil es einen hohen Anteil an Frauen in vorzeitigem Mutterschutz gibt. In solchen Fällen erfolgt aufgrund des langen Mutterschutzes keine Zuordnung zur Gruppe der überwiegend Beschäftigten.

## Übersicht 1: Matrix zur Messung der Erwerbsintegration vor und nach der Kinderauszeit – Veränderungsdimension und Ergebnisdimension

Veränderungsdimension					Ergebnisdimension	
Rückgang: Reduktion des ZA um mehr als 5 PP	Gleich: Veränderung des ZA innerhalb +/-5 PP	Geringer Zuwachs: Zuwachs ZA zwischen 6 und 15 PP	Moderater Zuwachs: Zuwachs ZA zwischen 16 und 50 PP	Starker Zuwachs: Zuwachs ZA über 50 PP		
Rückgang auf Nullniveau	Gleich auf Nullniveau	-	-	-		Nullniveau: ZA 0%
Rückgang auf niedriges Niveau	Gleich auf niedrigem Niveau	Geringer Zuwachs auf niedriges Niveau	Moderater Zuwachs auf niedriges Niveau	-		Niedr. Niveau: ZA 1-33%
Rückgang auf mittleres Niveau	Gleich auf mittlerem Niveau	Geringer Zuwachs auf mittleres Niveau	Moderater Zuwachs auf mittleres Niveau	Starker Zuwachs auf mittleres Niveau		Mittleres Niveau: ZA 34-66%
Rückgang auf hohes Niveau	Gleich auf hohem Niveau	Geringer Zuwachs auf hohes Niveau	Moderater Zuwachs auf hohes Niveau	Starker Zuwachs auf hohes Niveau	Hohes Niveau: ZA über 66%	

Quelle: L&R Sozialforschung-Erläuterungen; ZA ... Zeitanteil; PP ... Prozentpunkte.

Zusätzlich wird ein Vergleich zwischen der Erwerbsintegration vor und nach der Kinderauszeit durch Differenzbildung zwischen den Zeitanteilen an Tagen einer Beschäftigung in diesen beiden Zeiträumen vorgenommen. Das Ergebnis wird in Form einer Mittelwertberechnung ausgewiesen.

## 11.6 Analyse von Arbeitsplatzwechselprozessen

Basis für die Berechnung: Bereinigte Dienstgeberkonten

Fragestellungen:

- Entspricht der erste Dienstgeber nach dem Wiedereinstieg (Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag) einem DG vor der Kinderauszeit?  
Definition für „DG vor der Kinderauszeit“: Jene DG bzw. Dienstgeberkonten aus der Gruppe Dienstvertrag oder Freier Dienstvertrag (nicht geringfügige Beschäftigung), welche im einjährigen Beobachtungsfenster vor Beginn der Kinderauszeit aufscheinen.
- Ergebnisdimensionen:
  - Ja
  - Nein
  - Nicht zutreffend (diese Option gilt, wenn kein Wiedereinstieg vorliegt, bzw. wenn im Vorbeobachtungszeitraum kein DG aufscheint)

## 11.7 Analyse von Lohnentwicklungen

- Basis für die Berechnung: indexierte Löhne. Aktuelles Jahr = 100%. Anpassung der früheren Jahre anhand der Medianlohnentwicklung.

- Definition Vorbeobachtungszeitraum: Ein Fenster mit der Dauer von 365 Tagen, Ende des Fensters entspricht dem Beginn der Kinderauszeit.
- Definition Nachbeobachtungszeitraum: 1., 2., 3., 4., 5. Jahr ab dem Beginn der Kinderauszeit.
- Analysen: Darstellung des monatlichen Brutto-Lohns im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum in Kategorien anhand von 500€ Schritten. Gleichzeitige Einkommen aus mehreren Erwerbsverhältnissen werden zusammengezählt.

## **11.8 Betriebsgrößen-Analysen**

- Basis für die Berechnung: Personalstandsanalysen auf Grundlage bereinigter Dienstgeberkonten
- Analyse der Betriebsgröße des ersten Dienstgebers nach dem Wiedereinstieg (Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag)
- Betriebsgrößen-Kategorien:
  - bis 20 MA (MitarbeiterInnen)
  - 21 – 100 MA
  - 101 – 500 MA
  - über 500 MA

## **11.9 Branchenanalysen**

- Basis für die Berechnung: ÖNACE 2008
- Analyse der Branche des ersten Dienstgebers nach dem Wiedereinstieg (Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag) und im Vorbeobachtungszeitraum (Ein Fenster mit der Dauer von 365 Tagen, Ende des Fensters entspricht dem Beginn der Kinderauszeit).
- Branchenkategorien auf Ebene Abschnitt und Abteilung:
  - Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft; Fischerei)
  - Abschnitt B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
  - Abschnitt C (Herstellung von Waren)
  - Abschnitt D (Energieversorgung)
  - Abschnitt E (Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen)
  - Abschnitt F (Bau)
  - Abschnitt G, Abteilung Handel mit KFZ, Instandhaltung und Reparatur von KFZ
  - Abschnitt G, Abteilung Großhandel (ohne Handel mit KFZ)
  - Abschnitt G, Abteilung Einzelhandel (ohne Handel mit KFZ)
  - Abschnitt H (Verkehr und Lagerei)
  - Abschnitt I, (Beherbergung und Gastronomie)
  - Abschnitt J (Information und Kommunikation)

- Abschnitt K (Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen)
- Abschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen)
- Abschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen)
- Abschnitt N, Abteilung Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
- Abschnitt N, Abteilung Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau
- Abschnitt N, Sonstige Abteilungen
- Abschnitt O, Abteilung Öffentliche Verwaltung
- Abschnitt O, Abteilung Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Justiz, öffentliche Sicherheit und Ordnung
- Abschnitt O, Abteilung Sozialversicherung
- Abschnitt P (Erziehung und Unterricht)
- Abschnitt Q, Abteilung Gesundheitswesen
- Abschnitt Q, Abteilung Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
- Abschnitt Q, Abteilung Sozialwesen (ohne Heime)
- Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung)
- Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen)
- Abschnitt T (Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt)
- Abschnitt U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften)

## **11.10 Analysen zur Inanspruchnahme von Angeboten aus der Arbeitsmarktförderung**

- Definition Beobachtungszeitraum:
  - Im Falle eines Wiedereinstiegs: Zeitraum vom Beginn der Kinderauszeit bis zum Wiedereinstieg plus 3 Monate (92 Tage).
  - Falls im Beobachtungszeitraum kein Wiedereinstieg vorliegt, wird der gesamte 1-, 2-, 3-, 4-, oder fünf-jährige Beobachtungszeitraum analysiert.

In die Analyse wurden folgende Maßnahmenarten bzw. Angebotsformen aufgenommen:

- Aktivierungen
- Orientierungsangebote
- Qualifizierungen
- Trainingsangebote
- Beratungs- und Betreuungseinrichtungen (BBE)
- Eingliederungsbeihilfen (EB)
- Geförderte Beschäftigungen (SÖB, GBP)
- Kinderbetreuungsbeihilfe
- Weiterbildungsgeld

## 11.11 Sonderauswertung „Zahl der Kinder“

- Aus Datengründen ist diese Sonderauswertung nur für Frauen möglich
- Quelle: L&R Arbeitsmarkt- und Erwerbskarrierendatenbank – historische Versicherungsinformationen
- Analyse: Das wievielte Kind wird mit dem Beginn der Kinderauszeit gezählt
- Auswertungsdimensionen:
  - 1. Kind
  - 2. Kind
  - 3. Kind
  - 4. Kind
  - 5. und weiteres Kind

## 11.12 Sozialmerkmale und andere Kontextinformationen

Die oben dargestellten Ergebnisse werden nach einer Reihe von Break-Variablen differenziert dargestellt. Zu diesen zählen:

### Jahres-Kohorten

Ausschlaggebend ist hier das Kalenderjahr, auf welches der Beginn der Kinderauszeit (somit bei Frauen der Geburtstag des Kindes, bei Männern der Beginn des KBG-Bezugs) entfällt. Die erste untersuchte Kohorte ist jene des Kalenderjahres 2006.

### Geschlecht

Gruppen: Weiblich, Männlich

### Altersgruppen

Das Lebensalter wird mit Eintritt in die Kinderauszeit gemessen. Die daraus resultierenden Werte werden einer der sechs folgenden Auswertungsdimensionen zugeordnet: bis 19 Jahre, 20-24 Jahre, 25-29 Jahre, 30-34 Jahre, 35-39 Jahre, ab 40 Jahre.

### Herkunft

Berechnung der Herkunft auf Basis Migrationshintergrund, Datengrundlage historische Daten AMS und HV, Mitversicherungsdatei.

Erläuterung: Einen Migrationshintergrund besitzt eine Person definitionsgemäß dann, wenn sie entweder selbst im Ausland geboren wurde oder über eine ausländische Staatsbürgerschaft verfügt. Der Migrationshintergrund umfasst somit Personen, die selbst ihren Wohnsitz in ein anderes Land verlegt haben.

Zur Umsetzung dieses Konzepts im Rahmen der Längsschnittdaten wurde ein relativ komplexes Procedere gewählt. Dieses basiert auf mehreren Datenquellen, welche

jeweils für sich einen eigenen Betrag zur flächendeckenden Erfassung des Migrationshintergrundes liefern:

- Erweiterte Personenrecords des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger mit historischen Einträgen: Mit diesem Datenbestand wird es möglich, Einbürgerungsprozesse zu verfolgen. Hat eine Person etwa in den letzten Jahren noch eine andere Staatsbürgerschaft als die österreichische gehabt, wird dies in früheren Einträgen sichtbar.
- PST-Datensätze des AMS mit Staatsbürgerschaftseinträgen auf historischer Basis: Kommen Personen mit Migrationshintergrund im Rahmen einer Beschäftigungsbewilligung erstmalig in Kontakt mit dem Arbeitsmarktservice, so wird im Personenstammdatensatz ein Eintrag zu ihrer Person mit dem Geburtsland vorgenommen. Diese Datensätze werden als historische Datenbestände abgelegt und wurden L&R-Sozialforschung zur Verfügung gestellt.
- Leistungsbezogene Daten des Arbeitsmarktservice: Ebenso wie im Fall der Stammdaten können auch die leistungsbezogenen Daten des AMS eine wertvolle Quelle für das Aufspüren von Migrationsbezügen sein.

Im Rahmen dieser Studie wurden in den Längsschnittdatenanalysen folgende Abgrenzungen vorgenommen:

## Übersicht 2: Definitionen zur Herkunft

Kategorie	Elemente
<b>Österreich</b>	Host-Population
<b>Sonst. EU 14 / EFTA</b>	Bundesrepublik Deutschland, Italien, Deutschland (ehem. DDR), Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland, Finnland, Schweden, Großbritannien, Irland Schweiz, Liechtenstein, Norwegen, Island
<b>Ehem. Jugoslawien</b>	Jugoslawien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Serbien und Montenegro
<b>EU-NMS12</b>	NMS10 seit 1.5.2004: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern (griechischer Teil) NMS2 seit 1.1.2007: Bulgarien, Rumänien
<b>Türkei</b>	Türkei
<b>Anderes</b>	<p><b>Sonstiges Europa:</b> Ehem. Sowjetunion, Russische Föderation, Andorra, Monaco, San Marino, Vatikanstaat, Albanien, Belarus (Weißrussland), Ukraine, Moldau, Gibraltar</p> <p><b>Afrika:</b> Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Arabische Republik Ägypten, Sahara, Mauretanien, Senegal, Gambia, Mali, Burkina Faso, Niger, Tschad, Sudan, Äthiopien, Somalia, Eritrea, Dschibuti, Guinea-Bissau, Guinea, Sierra Leone, Liberia, Code d' Ivoire (Elfenbeink.), Ghana, Togo, Dahome, Nigeria, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Äquatorialguinea, Gabun, Kongo (Brazzaville), Zaire (Kinshasa), Uganda, Ruanda, Burundi, Tansania, Kenia, Angola, Sambia, Malawi, Mosambik, Namibia, Südafrika, Botsuana, Simbabwe, Lesotho, Swasiland, Madagaskar, Mauritius, Seychellen, Kap Verde, Komoren, Sao Tome und Principe, Fr.Südgeb., Westsahara, Br.T/Ind.O, Mayotte, Reunion, St.Helena</p> <p><b>Amerika:</b> Kanada, Vereinigte Staaten, Mexico, Guatemala, Belize, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kuba, Jamaika, Haiti, Dominikanische Republik, Puerto Rico, Bahamas, Bermuda-Inseln, Westindische assoz. Staaten, Barbados, Niederländische Antillen, Grenada, Dominica, St. Lucia, St. Vincent und Grenadines, Antigua und Barbuda, St. Kitts und Nevis, Aruba, Anguilla, Kaimaninseln, Montserrat, St.Pierre, Turks/Caic, Jungferninseln, Kolumbien, Venezuela, Guyana, Französisch Guyana, Trinidad und Tobago, Ecuador, Peru, Brasilien, Bolivien, Paraguay, Chile, Argentinien, Uruguay, Süd-Georgien, Süd-Sandwich-Inseln</p> <p><b>Asien:</b> Armenien, Aserbaidshan, Kasachstan, Georgien, Afghanistan, Pakistan, Indien, Nepal, China, Mongolei, Bangladesh, Sikkim (zu Indien), Bhutan, Myanmar, Thailand, Kambodscha, Laos, Brunei, Malaysia, Singapur, Vietnam, Macao, Hongkong, Demokr. Volksrepublik Korea, Republik Korea, Malediven, Sri Lanka, Indonesien, Timor Philippinen, Republik China (Taiwan), Japan, Usbekistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Kirgisistan, Timor-Leste, Taiwan</p> <p><b>Australien/Ozeanien:</b> Australien, Neuseeland, 30 weitere Staaten/Inseln</p> <p><b>Nahost:</b> Israel, Libanon, Jordanien, Syrien, Irak, Kuwait, Saudi-Arabien, Jemen, Bahrein, Katar, Vereinigte Arabische Emirate, Oman, Iran</p>

Quelle: L&R Sozialforschung 2012

## **Schulbildung**

Basierend auf einer Reihe von Basisinformationen und diversen Informationen zur Versichertenkarriere steht der wahrscheinlich zutreffende Ausbildungsstand zur Verfügung.

Kategorien der Schulbildung im Jahr des Beginns der Kinderauszeit:

- maximal Pflichtschulabschluss
- Lehre
- Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)
- Allgemeinbildende höhere Schule
- Berufsbildende höhere Schule
- Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule

## **Regionale Abgrenzungen**

Das gesamte Wiedereinstiegsmonitoring orientiert sich an einer Wohnortlogik: Klassifiziert wird somit das Wohnort-Bundesland im Jahr des Beginns der Kinderauszeit. In der Basisauswertung erfolgt eine getrennte Darstellung für Wien und Österreich.

## 12 Tabellenanhang Österreich

Tabelle 2: Überblick Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Weiblich	Anteil	94,1%	91,8%	91,3%	92,5%	93,5%	92,7%	94,3%	96,1%	82,3%	90,7%
	Männlich	Anteil	5,9%	8,2%	8,7%	7,5%	6,5%	7,3%	5,7%	3,9%	17,7%	9,3%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.022	2.131	6.983	6.908	2.780	5.191	3.602	1.785	7.648	38.050
2007	Weiblich	Anteil	93,8%	92,0%	90,0%	92,0%	93,5%	92,3%	94,0%	95,9%	78,7%	89,5%
	Männlich	Anteil	6,2%	8,0%	10,0%	8,0%	6,5%	7,7%	6,0%	4,1%	21,3%	10,5%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.056	2.029	7.031	6.893	2.699	5.210	3.546	1.697	7.636	37.797
2008	Weiblich	Anteil	91,2%	90,1%	88,5%	90,5%	91,8%	91,1%	92,6%	95,5%	76,1%	87,7%
	Männlich	Anteil	8,8%	9,9%	11,5%	9,5%	8,2%	8,9%	7,4%	4,5%	23,9%	12,3%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.111	2.109	7.211	7.073	2.903	5.443	3.763	1.768	8.293	39.674
2009	Weiblich	Anteil	91,8%	88,0%	85,8%	87,8%	89,5%	88,8%	89,8%	94,0%	70,6%	84,6%
	Männlich	Anteil	8,2%	12,0%	14,2%	12,2%	10,5%	11,2%	10,2%	6,0%	29,4%	15,4%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.049	2.124	7.398	7.464	2.845	5.552	4.084	1.815	8.825	41.156
2010	Weiblich	Anteil	91,1%	86,8%	85,1%	87,0%	87,6%	87,0%	89,6%	92,8%	69,1%	83,2%
	Männlich	Anteil	8,9%	13,2%	14,9%	13,0%	12,4%	13,0%	10,4%	7,2%	30,9%	16,8%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.095	2.223	7.650	7.851	2.955	5.628	3.956	1.904	9.679	42.941

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

Tabelle 3: Überblick Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Weiblich	Anteil	96,1%	95,9%	95,8%	96,4%	95,7%	95,4%	96,9%	97,6%	89,4%	94,4%
	Männlich	Anteil	3,9%	4,1%	4,2%	3,6%	4,3%	4,6%	3,1%	2,4%	10,6%	5,6%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.070	2.944	7.371	6.676	2.344	5.352	3.532	2.204	11.047	42.540
2007	Weiblich	Anteil	97,9%	96,2%	95,9%	96,0%	96,1%	95,0%	96,9%	97,9%	88,3%	94,1%
	Männlich	Anteil	2,1%	3,8%	4,1%	4,0%	3,9%	5,0%	3,1%	2,1%	11,7%	5,9%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.118	2.833	7.245	6.592	2.432	5.137	3.302	2.184	10.884	41.727
2008	Weiblich	Anteil	96,3%	95,9%	95,4%	95,8%	95,5%	94,2%	96,1%	97,8%	88,7%	93,8%
	Männlich	Anteil	3,7%	4,1%	4,6%	4,2%	4,5%	5,8%	3,9%	2,2%	11,3%	6,2%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.095	2.807	7.349	6.552	2.213	5.141	3.232	2.115	11.148	41.652
2009	Weiblich	Anteil	96,0%	94,0%	94,2%	95,0%	94,7%	93,1%	95,0%	95,0%	85,3%	91,9%
	Männlich	Anteil	4,0%	6,0%	5,8%	5,0%	5,3%	6,9%	5,0%	5,0%	14,7%	8,1%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.107	2.747	7.155	6.375	2.180	5.201	3.238	2.010	11.360	41.373
2010	Weiblich	Anteil	97,0%	94,6%	94,3%	94,0%	94,6%	92,9%	95,2%	96,3%	85,6%	92,0%
	Männlich	Anteil	3,0%	5,4%	5,7%	6,0%	5,4%	7,1%	4,8%	3,7%	14,4%	8,0%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.016	2.793	7.190	6.328	2.309	5.461	3.303	2.054	11.317	41.771

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

## Tabellenanhang Österreich

**Tabelle 4: Überblick Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Ausbildungsstufe, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte**

		Ausbildung						Gesamt	
		Pflichtschulabschluss	Lehre	Berufsbild. mittl. Schule	Allgemeinbild. höhere Schule	Berufsbild. höhere Schule	Univ., Hochschule, Akad., Fachhochsch.	Anteil	Fälle
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Fälle
2006	Weiblich	13,8%	33,6%	13,3%	5,7%	14,1%	19,5%	100,0%	34.494
	Männlich	31,2%	37,6%	3,8%	4,6%	7,7%	15,0%	100,0%	3.553
	Gesamt	15,4%	33,9%	12,4%	5,6%	13,5%	19,1%	100,0%	38.047
2007	Weiblich	14,3%	32,9%	12,9%	5,7%	14,2%	20,1%	100,0%	33.826
	Männlich	33,3%	36,0%	3,6%	4,3%	7,3%	15,4%	100,0%	3.964
	Gesamt	16,3%	33,3%	11,9%	5,5%	13,4%	19,6%	100,0%	37.790
2008	Weiblich	13,6%	32,8%	12,0%	6,2%	15,0%	20,5%	100,0%	34.796
	Männlich	34,5%	34,5%	3,3%	4,7%	7,4%	15,6%	100,0%	4.873
	Gesamt	16,2%	33,0%	10,9%	6,0%	14,0%	19,9%	100,0%	39.669
2009	Weiblich	12,5%	32,3%	12,5%	6,3%	15,5%	20,9%	100,0%	34.814
	Männlich	33,6%	33,8%	3,4%	5,2%	8,3%	15,6%	100,0%	6.337
	Gesamt	15,7%	32,6%	11,1%	6,1%	14,4%	20,1%	100,0%	41.151
2010	Weiblich	14,7%	32,2%	11,7%	5,7%	15,0%	20,8%	100,0%	35.744
	Männlich	35,9%	30,0%	3,2%	4,3%	8,7%	18,0%	100,0%	7.193
	Gesamt	18,2%	31,8%	10,3%	5,4%	14,0%	20,3%	100,0%	42.937

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 5: Überblick Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Ausbildungsstufe, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte**

		Ausbildung						Gesamt	
		Pflichtschulabschluss	Lehre	Berufsbild. mittl. Schule	Allgemeinbild. höhere Schule	Berufsbild. höhere Schule	Univ., Hochschule, Akad., Fachhochsch.	Anteil	Fälle
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Fälle
2006	Weiblich	33,3%	30,0%	10,2%	6,5%	9,5%	10,4%	100,0%	36.879
	Männlich	48,4%	28,2%	2,5%	4,6%	5,9%	10,5%	100,0%	2.306
	Gesamt	34,2%	29,9%	9,8%	6,4%	9,3%	10,4%	100,0%	39.185
2007	Weiblich	32,9%	29,9%	10,1%	6,6%	10,0%	10,6%	100,0%	35.665
	Männlich	49,8%	26,9%	3,1%	5,5%	5,0%	9,6%	100,0%	2.380
	Gesamt	34,0%	29,7%	9,7%	6,5%	9,7%	10,5%	100,0%	38.045
2008	Weiblich	30,6%	29,5%	10,3%	7,6%	10,4%	11,5%	100,0%	34.921
	Männlich	48,4%	25,0%	4,5%	6,2%	6,4%	9,5%	100,0%	2.514
	Gesamt	31,8%	29,2%	9,9%	7,5%	10,1%	11,4%	100,0%	37.435
2009	Weiblich	27,7%	30,4%	10,6%	7,7%	10,9%	12,7%	100,0%	33.417
	Männlich	51,6%	25,0%	2,6%	6,6%	6,2%	7,9%	100,0%	3.220
	Gesamt	29,8%	29,9%	9,9%	7,6%	10,5%	12,3%	100,0%	36.637
2010	Weiblich	33,0%	29,5%	9,3%	5,7%	10,8%	11,7%	100,0%	33.613
	Männlich	60,9%	21,3%	2,1%	4,1%	4,9%	6,6%	100,0%	3.204
	Gesamt	35,4%	28,8%	8,7%	5,5%	10,3%	11,2%	100,0%	36.817

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

## Tabellenanhang Österreich

**Tabelle 6: (Nicht-)Wiedereinstiegsverhalten nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte**

				Beobachtungszeitraum				
				Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
Weiblich	2006	Einstieg längerfristig	Anteil	9,3%	22,5%	46,3%	58,9%	64,6%
		Einstieg kurzfristig	Anteil	4,9%	7,6%	13,8%	9,2%	9,5%
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	1,0%	11,9%	19,2%	19,4%	16,3%
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	84,7%	58,0%	20,7%	12,4%	9,6%
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Fälle	34.496	34.496	34.496	34.496	34.496
	2007	Einstieg längerfristig	Anteil	9,7%	22,9%	47,1%	59,7%	
		Einstieg kurzfristig	Anteil	5,0%	9,0%	14,1%	9,4%	
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	1,0%	11,6%	18,2%	18,4%	
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	84,3%	56,4%	20,6%	12,5%	
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
			Fälle	33.832	33.832	33.832	33.832	
	2008	Einstieg längerfristig	Anteil	9,0%	22,2%	49,3%		
		Einstieg kurzfristig	Anteil	4,6%	13,8%	13,4%		
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	1,2%	12,0%	17,2%		
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	85,2%	52,0%	20,1%		
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
			Fälle	34.800	34.800	34.800		
	2009	Einstieg längerfristig	Anteil	9,2%	23,4%			
		Einstieg kurzfristig	Anteil	4,5%	14,5%			
Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit		Anteil	1,2%	10,5%				
Kein Einstieg - andere Hinter- gründe		Anteil	85,2%	51,6%				
Gesamt		Anteil	100,0%	100,0%				
		Fälle	34.818	34.818				
2010	Einstieg längerfristig	Anteil	7,9%					
	Einstieg kurzfristig	Anteil	3,5%					
	Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	0,6%					
	Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	88,0%					
	Gesamt	Anteil	100,0%					
		Fälle	35.748					
Männlich	2006	Einstieg längerfristig	Anteil	62,0%	75,6%	79,1%	80,1%	80,4%
		Einstieg kurzfristig	Anteil	14,5%	10,3%	10,2%	10,2%	10,1%
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	1,2%	1,2%	1,6%	1,9%	2,2%
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	22,3%	12,8%	9,1%	7,8%	7,3%
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Fälle	3.554	3.554	3.554	3.554	3.554
	2007	Einstieg längerfristig	Anteil	62,6%	75,3%	78,4%	79,4%	
		Einstieg kurzfristig	Anteil	14,6%	11,7%	11,5%	11,2%	
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	1,2%	1,1%	1,3%	1,6%	
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	21,6%	11,9%	8,8%	7,8%	
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
			Fälle	3.965	3.965	3.965	3.965	
	2008	Einstieg längerfristig	Anteil	63,8%	75,6%	78,8%		
		Einstieg kurzfristig	Anteil	14,4%	12,1%	11,5%		
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	1,2%	1,1%	1,4%		
Kein Einstieg - andere Hinter- gründe		Anteil	20,5%	11,2%	8,2%			
Gesamt		Anteil	100,0%	100,0%	100,0%			
		Fälle	4.874	4.874	4.874			
2009	Einstieg längerfristig	Anteil	66,6%	77,8%				
	Einstieg kurzfristig	Anteil	14,0%	11,3%				
	Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	1,2%	1,1%				

## Tabellenanhang Österreich

			Beobachtungszeitraum				
			Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
2010	Kein Einstieg - andere Hintergründe	Anteil	18,2%	9,8%			
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%		
	Einstieg längerfristig	Fälle	6.338	6.338			
		Anteil	70,7%				
		Anteil	13,0%				
		Kein Einstieg - erneute Kinderauszeit	Anteil	0,9%			
		Kein Einstieg - andere Hintergründe	Anteil	15,3%			
		Anteil	100,0%				
	Gesamt	Fälle	7.193				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

## Tabellenanhang Österreich

**Tabelle 7: (Nicht-)Einstiegsverhalten nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte**

				Beobachtungszeitraum				
				Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
Weiblich	2006	Einstieg längerfristig	Anteil	2,3%	6,3%	16,9%	29,2%	35,8%
		Einstieg kurzfristig	Anteil	2,5%	4,6%	10,5%	9,2%	9,7%
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	4,0%	14,3%	19,6%	21,7%	21,7%
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	91,1%	74,8%	52,9%	39,9%	32,8%
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Fälle	40.144	40.144	40.144	40.144	40.144
	2007	Einstieg längerfristig	Anteil	2,7%	7,0%	17,6%	30,3%	
		Einstieg kurzfristig	Anteil	2,5%	5,0%	10,5%	9,3%	
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	3,9%	14,3%	19,3%	20,9%	
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	90,8%	73,7%	52,5%	39,5%	
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
			Fälle	39.258	39.258	39.258	39.258	
	2008	Einstieg längerfristig	Anteil	2,6%	7,0%	19,5%		
		Einstieg kurzfristig	Anteil	2,6%	6,3%	10,7%		
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	3,8%	14,2%	18,8%		
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	91,0%	72,5%	51,0%		
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
			Fälle	39.055	39.055	39.055		
	2009	Einstieg längerfristig	Anteil	2,9%	7,4%			
		Einstieg kurzfristig	Anteil	2,7%	6,9%			
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	3,8%	13,8%			
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	90,6%	71,9%			
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
			Fälle	38.026	38.026			
2010	Einstieg längerfristig	Anteil	3,1%					
	Einstieg kurzfristig	Anteil	2,4%					
	Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	3,5%					
	Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	91,0%					
	Gesamt	Anteil	100,0%					
		Fälle	38.423					
Männlich	2006	Einstieg längerfristig	Anteil	13,9%	27,3%	34,3%	36,7%	38,4%
		Einstieg kurzfristig	Anteil	12,1%	13,5%	14,1%	14,6%	15,0%
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	4,3%	4,9%	7,3%	10,6%	12,1%
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	69,6%	54,2%	44,2%	38,1%	34,5%
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Fälle	2.396	2.396	2.396	2.396	2.396
	2007	Einstieg längerfristig	Anteil	14,9%	28,0%	34,0%	37,7%	
		Einstieg kurzfristig	Anteil	13,0%	12,6%	13,9%	14,4%	
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	4,6%	6,2%	8,6%	10,6%	
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	67,5%	53,1%	43,5%	37,3%	
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
			Fälle	2.469	2.469	2.469	2.469	
	2008	Einstieg längerfristig	Anteil	14,7%	25,3%	31,7%		
		Einstieg kurzfristig	Anteil	12,0%	14,6%	15,9%		
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	5,0%	6,0%	8,7%		
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	68,3%	54,1%	43,7%		
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
			Fälle	2.597	2.597	2.597		
	2009	Einstieg längerfristig	Anteil	14,8%	28,4%			
Einstieg kurzfristig		Anteil	12,4%	13,7%				
Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit		Anteil	5,0%	6,1%				

## Tabellenanhang Österreich

			Beobachtungszeitraum				
			Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
2010	Kein Einstieg - andere Hintergründe	Anteil	67,8%	51,7%			
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%		
	Einstieg längerfristig	Fälle	3.347	3.347			
		Anteil	18,0%				
		Anteil	13,9%				
		Kein Einstieg - erneute Kinderzeit	Anteil	2,7%			
		Kein Einstieg - andere Hintergründe	Anteil	65,4%			
		Gesamt	Anteil	100,0%			
		Fälle	3.348				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 8: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2006**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (5 Jahre Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	3,6%	1,4%	52,3%	8,9%
	6. Monat	Anteil	11,3%	3,8%	71,1%	20,1%
	12. Monat	Anteil	17,6%	6,1%	81,0%	30,8%
	18. Monat	Anteil	26,0%	9,2%	84,8%	38,2%
	24. Monat	Anteil	38,1%	14,3%	86,9%	43,5%
	36. Monat	Anteil	62,7%	30,8%	89,6%	49,4%
	48. Monat	Anteil	69,9%	40,6%	90,4%	51,9%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	34.496	40.144	3.554	2.396
Kein Wiedereinstieg (5 Jahre Beobachtungszeitraum)	Anteil	30,1%	59,4%	9,6%	48,1%	
	Fälle	34.496	40.144	3.554	2.396	

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 9: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2007**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (4 Jahre Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	3,8%	1,6%	54,1%	9,2%
	6. Monat	Anteil	11,6%	4,2%	71,5%	21,3%
	12. Monat	Anteil	18,0%	6,6%	81,9%	32,4%
	18. Monat	Anteil	26,5%	9,9%	85,9%	38,7%
	24. Monat	Anteil	39,5%	15,1%	87,7%	42,6%
	36. Monat	Anteil	63,8%	31,8%	90,2%	49,3%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	33.832	39.258	3.965	2.469
	Kein Wiedereinstieg (4 Jahre Beobachtungszeitraum)	Anteil	36,2%	68,2%	9,8%	50,7%
Fälle		33.832	39.258	3.965	2.469	

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 10: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2008**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (3 Jahre Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	3,4%	1,5%	57,0%	11,4%
	6. Monat	Anteil	10,8%	4,1%	73,6%	22,3%
	12. Monat	Anteil	16,6%	6,3%	82,4%	31,2%
	18. Monat	Anteil	25,9%	10,0%	86,2%	37,4%
	24. Monat	Anteil	43,9%	17,3%	88,7%	42,5%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	34.800	39.055	4.874	2.597
Kein Wiedereinstieg (3 Jahre Beobachtungszeitraum)	Anteil	56,1%	82,7%	11,3%	57,5%	
	Fälle	34.800	39.055	4.874	2.597	

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 11: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2009**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (2 Jahre Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	3,9%	1,6%	54,6%	9,4%
	6. Monat	Anteil	11,1%	4,5%	75,7%	21,2%
	12. Monat	Anteil	17,1%	6,8%	84,6%	32,6%
	18. Monat	Anteil	27,1%	10,7%	88,2%	39,5%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	34.818	38.026	6.338	3.347
Kein Wiedereinstieg (2 Jahre Beobachtungszeitraum)	Anteil	72,9%	89,3%	11,8%	60,5%	
	Fälle	34.818	38.026	6.338	3.347	

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 12: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2010**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (1 Jahr Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	2,7%	1,4%	52,0%	12,0%
	6. Monat	Anteil	9,4%	4,5%	79,7%	26,1%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	35.748	38.423	7.193	3.348
Kein Wiedereinstieg (1 Jahr Beobachtungszeitraum)	Anteil	90,6%	95,5%	20,3%	73,9%	
	Fälle	35.748	38.423	7.193	3.348	

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

## Tabellenanhang Österreich

**Tabelle 13: Überblick Branche im Vorbeobachtungszeitraum und bei Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte); Kohorte: 2006; Geschlecht: Weiblich**

		Beobachtungszeitraum					
		Zuvor	Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
sonstiges	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei)	Anteil	0,4%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%
Abschnitt B (Bergbau und Gew. Von Steinen und Erden)	Anteil	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Abschnitt C (Herstellung von Waren)	Anteil	11,2%	1,0%	2,4%	5,9%	6,4%	7,0%
Abschnitt D (Energieversorgung)	Anteil	0,2%	0,0%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%
Abschnitt E (Wasserversorgung)	Anteil	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Abschnitt F (Bau)	Anteil	2,0%	0,3%	0,6%	1,3%	1,5%	1,6%
Abschnitt G, Abteilung Handel mit kfz, Instandh. und rep. von kfz	Anteil	0,9%	0,1%	0,2%	0,5%	0,6%	0,7%
Abschnitt G, Abteilung Großhandel (ohne Handel mit kfz)	Anteil	4,7%	0,6%	1,2%	2,6%	2,9%	3,1%
Abschnitt G, Abteilung Einzelhandel (ohne Handel mit kfz)	Anteil	15,3%	1,1%	3,0%	8,5%	9,8%	10,9%
Abschnitt H (Verkehr und Lagerrei)	Anteil	2,3%	0,3%	0,7%	1,4%	1,6%	1,7%
Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie)	Anteil	7,5%	0,8%	1,6%	3,5%	4,3%	4,6%
Abschnitt J (Information und Kommunikation)	Anteil	2,2%	0,4%	0,9%	1,6%	1,7%	1,8%
Abschnitt K (Erbringung von Finanz- und Versicherungs-DI)	Anteil	4,9%	0,8%	1,9%	3,4%	3,7%	4,0%
Abschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen)	Anteil	1,3%	0,3%	0,5%	0,9%	1,0%	1,0%
Abschnitt M (Erbringung von freiberufl., wissenschaftl., techn. DI)	Anteil	6,0%	1,1%	2,2%	3,6%	4,0%	4,3%
Abschnitt N, Abteilung Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	Anteil	0,8%	0,1%	0,2%	0,4%	0,5%	0,6%
Abschnitt N, Abteilung Gebäudetreuung, Garten- und Landschaftsbau	Anteil	1,9%	0,2%	0,4%	1,1%	1,3%	1,5%
Abschnitt N, sonstige Abteilungen	Anteil	2,0%	0,2%	0,5%	1,0%	1,1%	1,2%
Abschnitt O, Abteilung öffentliche Verwaltung	Anteil	13,4%	2,7%	5,6%	9,6%	10,7%	11,4%
Abschnitt O, Abteilung ausw. Angel., Verteidigung, Justiz, öffentl. Sicherheit	Anteil	0,4%	0,1%	0,1%	0,3%	0,3%	0,3%
Abschnitt O, Abteilung Sozialversicherung	Anteil	1,4%	0,2%	0,4%	1,0%	1,1%	1,2%
Abschnitt P (Erziehung und Unterricht)	Anteil	2,8%	0,5%	1,1%	1,8%	2,1%	2,3%
Abschnitt Q, Abteilung Gesundheitswesen	Anteil	8,3%	2,2%	3,6%	5,6%	6,2%	6,7%
Abschnitt Q, Abteilung Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	Anteil	1,2%	0,1%	0,4%	0,8%	0,9%	1,0%
Abschnitt Q, Abteilung Sozialwesen (ohne Heime)	Anteil	3,1%	0,4%	1,0%	2,0%	2,6%	2,9%
Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung)	Anteil	0,7%	0,1%	0,2%	0,5%	0,5%	0,6%
Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen)	Anteil	4,7%	0,5%	1,0%	2,1%	2,5%	2,8%
Abschnitt T (private Haushalte)	Anteil	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%
Abschnitt U (extraterritoriale Organisationen und Körperschaften)	Anteil	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Kein Wiedereinstieg	Anteil	0,0%	85,8%	69,9%	39,9%	31,9%	25,8%
Keine Angabe	Anteil	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>Anteil</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>
	<b>Fälle</b>	<b>34.496</b>	<b>34.496</b>	<b>34.496</b>	<b>34.496</b>	<b>34.496</b>	<b>34.496</b>

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 14: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte; Geschlecht: Weiblich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
	Nullniveau	Anteil	68,5%	53,7%	16,4%	16,1%	15,4%
	Niedriges Niveau	Anteil	18,5%	15,7%	14,2%	8,8%	8,1%
	Mittleres Niveau	Anteil	5,1%	8,7%	19,4%	9,9%	8,7%
	Hohes Niveau	Anteil	8,0%	21,9%	50,0%	65,1%	67,7%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	34.138	30.385	27.888	27.802	28.888
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	
	Nullniveau	Anteil	67,5%	51,6%	16,0%	16,0%	
	Niedriges Niveau	Anteil	19,0%	16,7%	14,2%	9,1%	
	Mittleres Niveau	Anteil	5,5%	9,2%	19,2%	9,3%	
	Hohes Niveau	Anteil	8,1%	22,5%	50,6%	65,6%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Fälle	33.494	29.895	27.680	27.599	
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Nullniveau	Anteil	68,9%	45,8%	15,9%		
	Niedriges Niveau	Anteil	18,4%	21,8%	13,9%		
	Mittleres Niveau	Anteil	5,0%	11,0%	17,8%		
	Hohes Niveau	Anteil	7,7%	21,4%	52,4%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
		Fälle	34.386	30.636	28.807		
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%			
	Nullniveau	Anteil	68,8%	44,6%			
	Niedriges Niveau	Anteil	18,7%	22,3%			
	Mittleres Niveau	Anteil	4,7%	11,0%			
	Hohes Niveau	Anteil	7,8%	22,0%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
		Fälle	34.417	31.147			
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Nullniveau	Anteil	71,0%				
	Niedriges Niveau	Anteil	18,6%				
	Mittleres Niveau	Anteil	3,5%				
	Hohes Niveau	Anteil	6,9%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
		Fälle	35.528				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 15: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte; Geschlecht: Männlich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
	Nullniveau	Anteil	9,6%	7,5%	6,8%	8,1%	8,5%
	Niedriges Niveau	Anteil	12,6%	6,0%	5,5%	5,7%	5,4%
	Mittleres Niveau	Anteil	18,5%	10,2%	9,4%	8,3%	7,0%
	Hohes Niveau	Anteil	59,3%	76,2%	78,2%	77,9%	78,9%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	3.511	3.510	3.498	3.486	3.476
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%	0,2%	0,2%	
	Nullniveau	Anteil	9,0%	7,2%	7,1%	7,6%	
	Niedriges Niveau	Anteil	12,3%	6,6%	6,4%	5,6%	
	Mittleres Niveau	Anteil	17,5%	10,5%	10,7%	9,5%	
	Hohes Niveau	Anteil	61,2%	75,6%	75,6%	77,0%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Fälle	3.918	3.922	3.913	3.902	
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%	0,2%		
	Nullniveau	Anteil	8,2%	6,7%	5,7%		
	Niedriges Niveau	Anteil	11,6%	7,5%	5,5%		
	Mittleres Niveau	Anteil	17,4%	11,4%	9,9%		
	Hohes Niveau	Anteil	62,7%	74,3%	78,7%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
		Fälle	4.816	4.820	4.805		
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%			
	Nullniveau	Anteil	6,9%	4,9%			
	Niedriges Niveau	Anteil	10,7%	5,6%			
	Mittleres Niveau	Anteil	16,6%	9,8%			
	Hohes Niveau	Anteil	65,6%	79,7%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
		Fälle	6.261	6.270			
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Nullniveau	Anteil	5,2%				
	Niedriges Niveau	Anteil	9,6%				
	Mittleres Niveau	Anteil	15,6%				
	Hohes Niveau	Anteil	69,6%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
		Fälle	7.126				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 16: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte; Geschlecht: Weiblich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
	Nullniveau	Anteil	86,7%	80,0%	54,1%	43,6%	37,9%
	Niedriges Niveau	Anteil	8,9%	10,3%	15,1%	10,8%	9,6%
	Mittleres Niveau	Anteil	2,5%	4,4%	12,9%	10,2%	9,3%
	Hohes Niveau	Anteil	1,8%	5,3%	17,9%	35,3%	43,1%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	38.524	34.409	32.266	31.451	31.424
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	
	Nullniveau	Anteil	86,0%	78,9%	53,3%	42,5%	
	Niedriges Niveau	Anteil	9,1%	10,5%	15,5%	10,9%	
	Mittleres Niveau	Anteil	2,7%	4,5%	12,9%	10,1%	
	Hohes Niveau	Anteil	2,1%	6,0%	18,2%	36,3%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Fälle	37.708	33.634	31.675	31.034	
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%		
	Nullniveau	Anteil	86,2%	75,7%	50,9%		
	Niedriges Niveau	Anteil	9,3%	13,2%	15,3%		
	Mittleres Niveau	Anteil	2,5%	5,1%	13,3%		
	Hohes Niveau	Anteil	2,0%	6,1%	20,4%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
		Fälle	37.555	33.513	31.725		
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%			
	Nullniveau	Anteil	85,3%	75,3%			
	Niedriges Niveau	Anteil	9,7%	13,3%			
	Mittleres Niveau	Anteil	2,6%	5,3%			
	Hohes Niveau	Anteil	2,3%	6,0%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
		Fälle	36.585	32.774			
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Nullniveau	Anteil	85,4%				
	Niedriges Niveau	Anteil	9,6%				
	Mittleres Niveau	Anteil	2,5%				
	Hohes Niveau	Anteil	2,5%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
		Fälle	37.084				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 17: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte; Geschlecht: Männlich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,5%	0,5%
	Nullniveau	Anteil	48,6%	37,2%	33,3%	33,0%	32,3%
	Niedriges Niveau	Anteil	23,3%	17,8%	15,2%	13,3%	10,8%
	Mittleres Niveau	Anteil	14,8%	15,5%	13,9%	12,6%	11,4%
	Hohes Niveau	Anteil	13,2%	29,5%	37,5%	40,6%	45,0%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	2.292	2.278	2.221	2.143	2.106
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,2%	0,3%	
	Nullniveau	Anteil	47,0%	39,2%	36,5%	33,2%	
	Niedriges Niveau	Anteil	23,5%	18,1%	15,6%	13,9%	
	Mittleres Niveau	Anteil	14,9%	13,8%	12,5%	12,4%	
	Hohes Niveau	Anteil	14,6%	28,9%	35,2%	40,3%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Fälle	2.356	2.315	2.257	2.208	
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%	0,2%		
	Nullniveau	Anteil	49,0%	41,6%	35,6%		
	Niedriges Niveau	Anteil	21,5%	18,1%	15,7%		
	Mittleres Niveau	Anteil	15,4%	15,4%	13,9%		
	Hohes Niveau	Anteil	14,0%	24,8%	34,6%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
		Fälle	2.466	2.441	2.370		
2009	keine Angabe	Anteil	0,1%	0,1%			
	Nullniveau	Anteil	46,8%	37,1%			
	Niedriges Niveau	Anteil	23,3%	17,5%			
	Mittleres Niveau	Anteil	16,9%	15,2%			
	Hohes Niveau	Anteil	13,0%	30,1%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
		Fälle	3.179	3.143			
2010	keine Angabe	Anteil	0,1%				
	Nullniveau	Anteil	44,1%				
	Niedriges Niveau	Anteil	21,4%				
	Mittleres Niveau	Anteil	18,4%				
	Hohes Niveau	Anteil	16,0%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
		Fälle	3.256				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

## Tabellenanhang Österreich

**Tabelle 18: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht: Weiblich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	68,5%	53,7%	16,4%	16,1%	15,4%
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	18,5%	15,7%	14,2%	8,8%	8,1%
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	8,4%	10,8%	21,8%	11,9%	10,9%
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	3,4%	5,1%	8,5%	8,3%	7,7%
	Geringer Zuwachs	Anteil	0,5%	7,9%	19,4%	25,9%	26,6%
	Moderater Zuwachs	Anteil	0,9%	6,8%	19,9%	29,0%	31,3%
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Fälle	34.138	30.385	27.888	27.802	28.888	
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	67,5%	51,6%	16,0%	16,0%	
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	19,0%	16,7%	14,2%	9,1%	
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	8,6%	11,7%	21,5%	11,7%	
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	3,3%	5,0%	8,4%	8,0%	
	Geringer Zuwachs	Anteil	0,7%	8,0%	19,3%	25,2%	
	Moderater Zuwachs	Anteil	0,9%	7,0%	20,6%	30,0%	
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	Fälle	33.494	29.895	27.680	27.599		
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	68,9%	45,8%	15,9%		
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	18,4%	21,8%	13,9%		
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	7,8%	13,8%	19,6%		
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	3,2%	4,5%	8,0%		
	Geringer Zuwachs	Anteil	0,7%	7,4%	20,0%		
	Moderater Zuwachs	Anteil	1,0%	6,7%	22,6%		
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
	Fälle	34.386	30.636	28.807			
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%			
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	68,8%	44,6%			
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	18,7%	22,3%			
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	7,9%	14,1%			
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%			
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	2,9%	4,5%			
	Geringer Zuwachs	Anteil	0,7%	7,5%			
	Moderater Zuwachs	Anteil	1,1%	6,9%			
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
	Fälle	34.417	31.147				
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	71,0%				
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	18,6%				
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	5,8%				
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%				
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	2,5%				
	Geringer Zuwachs	Anteil	0,8%				
	Moderater Zuwachs	Anteil	1,3%				
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
	Fälle	35.528					

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

## Tabellenanhang Österreich

**Tabelle 19: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht: Männlich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	9,6%	7,5%	6,8%	8,1%	8,5%
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	12,6%	6,0%	5,5%	5,7%	5,4%
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	26,1%	17,0%	15,9%	14,3%	12,9%
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	42,0%	53,1%	54,0%	53,5%	54,4%
	Geringer Zuwachs	Anteil	4,0%	6,0%	6,5%	6,1%	6,0%
	Moderater Zuwachs	Anteil	5,7%	10,4%	11,3%	12,2%	12,7%
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Fälle	3.511	3.510	3.498	3.486	3.476	
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%	0,2%	0,2%	
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	9,0%	7,2%	7,1%	7,6%	
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	12,3%	6,6%	6,4%	5,6%	
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	25,9%	17,6%	17,8%	15,9%	
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	42,4%	52,3%	52,3%	52,8%	
	Geringer Zuwachs	Anteil	3,8%	6,0%	5,6%	5,8%	
	Moderater Zuwachs	Anteil	6,6%	10,1%	10,6%	12,0%	
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	Fälle	3.918	3.922	3.913	3.902		
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%	0,2%		
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	8,2%	6,7%	5,7%		
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	11,6%	7,5%	5,5%		
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	27,4%	19,4%	17,7%		
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	43,6%	52,6%	54,5%		
	Geringer Zuwachs	Anteil	3,6%	6,2%	6,2%		
	Moderater Zuwachs	Anteil	5,6%	7,6%	10,3%		
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
	Fälle	4.816	4.820	4.805			
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%			
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	6,9%	4,9%			
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	10,7%	5,6%			
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	29,6%	17,1%			
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%			
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	43,3%	56,4%			
	Geringer Zuwachs	Anteil	3,5%	5,3%			
	Moderater Zuwachs	Anteil	5,9%	10,6%			
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
	Fälle	6.261	6.270				
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	5,2%				
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	9,6%				
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	34,1%				
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%				
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	40,8%				
	Geringer Zuwachs	Anteil	4,3%				
	Moderater Zuwachs	Anteil	6,0%				
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
	Fälle	7.126					

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 20: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht Weiblich**

		Beobachtungsjahr									
		1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		5. Jahr	
		Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl
2006	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-67,9	34.138	-52,8	30.384	-20,2	27.878	-9,8	27.783	-7,8	28.862
2007	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-67,1	33.492	-51,5	29.889	-19,3	27.670	-9,3	27.582		
2008	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-67,2	34.385	-50,0	30.630	-17,4	28.798				
2009	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-67,3	34.412	-49,4	31.138						
2010	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-68,4	35.526								

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 21: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht Männlich**

		Beobachtungsjahr									
		1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		5. Jahr	
		Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl
2006	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-23,8	3.511	-11,5	3.510	-10,0	3.497	-10,6	3.483	-10,2	3.471
2007	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-22,2	3.917	-11,4	3.918	-11,1	3.906	-10,2	3.894		
2008	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-22,0	4.815	-13,4	4.816	-9,8	4.797				
2009	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-20,2	6.259	-8,8	6.268						
2010	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-19,0	7.125								

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 22: Einkommenssituation im Jahr vor der Auszeit und im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht: Weiblich**

			Beobachtungszeitraum					
			1 Jahr Zuvor	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	Keine Angabe	Anteil	1,6%	86,2%	68,7%	29,5%	24,5%	
	unter 500 €	Anteil	1,7%	1,7%	2,0%	2,8%	2,5%	
	500 - 999 €	Anteil	11,2%	3,4%	9,0%	18,0%	17,7%	
	1.000 - 1.499 €	Anteil	19,3%	4,4%	11,6%	24,0%	24,1%	
	1.500 - 1.999 €	Anteil	21,3%	1,9%	3,7%	13,6%	14,6%	
	2.000 - 2.499 €	Anteil	17,1%	1,1%	1,9%	5,6%	7,5%	
	2.500 - 2.999 €	Anteil	13,1%	0,6%	1,2%	2,8%	4,0%	
	3.000 - 3.499 €	Anteil	6,8%	0,3%	0,7%	1,4%	2,0%	
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,5%	0,2%	0,5%	0,8%	1,2%	
	4.000 € und mehr	Anteil	4,5%	0,3%	0,8%	1,5%	1,9%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	Fälle	34.496	34.138	30.385	27.888	27.800		
2007	Keine Angabe	Anteil	0,5%	85,6%	66,8%	29,2%		
	unter 500 €	Anteil	2,6%	1,6%	1,8%	2,4%		
	500 - 999 €	Anteil	11,6%	3,4%	8,7%	18,1%		
	1.000 - 1.499 €	Anteil	20,4%	4,7%	11,4%	24,1%		
	1.500 - 1.999 €	Anteil	21,1%	2,2%	4,8%	12,8%		
	2.000 - 2.499 €	Anteil	16,4%	1,1%	2,5%	6,1%		
	2.500 - 2.999 €	Anteil	12,5%	0,6%	1,5%	3,1%		
	3.000 - 3.499 €	Anteil	6,8%	0,3%	0,8%	1,6%		
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,4%	0,2%	0,6%	1,0%		
	4.000 € und mehr	Anteil	4,6%	0,4%	1,0%	1,8%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%		
	Fälle	33.830	33.493	29.894	27.680			
2008	Keine Angabe	Anteil	0,4%	86,7%	62,0%			
	unter 500 €	Anteil	2,3%	1,2%	1,6%			
	500 - 999 €	Anteil	12,1%	3,3%	9,2%			
	1.000 - 1.499 €	Anteil	20,6%	4,1%	12,0%			
	1.500 - 1.999 €	Anteil	21,2%	2,2%	6,9%			
	2.000 - 2.499 €	Anteil	16,6%	1,1%	3,5%			
	2.500 - 2.999 €	Anteil	12,0%	0,6%	1,9%			
	3.000 - 3.499 €	Anteil	6,7%	0,3%	1,2%			
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,7%	0,2%	0,7%			
	4.000 € und mehr	Anteil	4,4%	0,3%	1,0%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%			
	Fälle	34.800	34.386	30.635				
2009	Keine Angabe	Anteil	0,5%	86,8%				
	unter 500 €	Anteil	1,9%	1,1%				
	500 - 999 €	Anteil	11,8%	3,2%				
	1.000 - 1.499 €	Anteil	19,8%	3,8%				
	1.500 - 1.999 €	Anteil	21,0%	2,2%				
	2.000 - 2.499 €	Anteil	16,9%	1,2%				
	2.500 - 2.999 €	Anteil	12,6%	0,8%				
	3.000 - 3.499 €	Anteil	7,0%	0,4%				
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,6%	0,2%				
	4.000 € und mehr	Anteil	4,9%	0,4%				
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%				
	Fälle	34.817	34.417					
2010	Keine Angabe	Anteil	0,6%					
	unter 500 €	Anteil	1,9%					
	500 - 999 €	Anteil	11,6%					
	1.000 - 1.499 €	Anteil	19,0%					
	1.500 - 1.999 €	Anteil	20,6%					
	2.000 - 2.499 €	Anteil	16,5%					
	2.500 - 2.999 €	Anteil	12,7%					
	3.000 - 3.499 €	Anteil	7,5%					
	3.500 - 3.999 €	Anteil	4,1%					
	4.000 € und mehr	Anteil	5,7%					
	Gesamt	Anteil	100,0%					
	Fälle	35.747						

Tabelle 23: Einkommenssituation im Jahr vor der Auszeit und im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht: Männlich

			Beobachtungszeitraum					
			1 Jahr Zuvor	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	Keine Angabe	Anteil	1,0%	23,2%	15,9%	15,7%	17,6%	
	unter 500 €	Anteil	1,3%	1,5%	1,5%	1,0%	1,2%	
	500 - 999 €	Anteil	9,3%	7,9%	7,4%	6,3%	5,5%	
	1.000 - 1.499 €	Anteil	14,4%	15,0%	12,8%	11,5%	10,7%	
	1.500 - 1.999 €	Anteil	21,5%	18,7%	16,7%	15,9%	15,3%	
	2.000 - 2.499 €	Anteil	24,0%	16,1%	19,9%	20,0%	18,8%	
	2.500 - 2.999 €	Anteil	12,5%	8,4%	10,6%	12,2%	12,5%	
	3.000 - 3.499 €	Anteil	6,9%	4,1%	5,9%	6,8%	7,1%	
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,7%	1,9%	3,9%	3,9%	4,0%	
	4.000 € und mehr	Anteil	5,3%	3,1%	5,4%	6,7%	7,2%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	Fälle	3.553	3.511	3.509	3.498	3.486		
2007	Keine Angabe	Anteil	0,6%	22,2%	15,3%	15,5%		
	unter 500 €	Anteil	2,0%	1,9%	1,5%	1,4%		
	500 - 999 €	Anteil	9,1%	7,8%	7,2%	6,5%		
	1.000 - 1.499 €	Anteil	15,6%	15,4%	14,0%	12,5%		
	1.500 - 1.999 €	Anteil	22,6%	19,4%	18,4%	17,2%		
	2.000 - 2.499 €	Anteil	22,7%	16,9%	18,7%	19,2%		
	2.500 - 2.999 €	Anteil	12,8%	8,1%	10,9%	11,9%		
	3.000 - 3.499 €	Anteil	6,2%	3,3%	5,5%	5,9%		
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,2%	2,1%	3,1%	3,9%		
	4.000 € und mehr	Anteil	5,3%	3,0%	5,3%	6,0%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%		
	Fälle	3.965	3.918	3.922	3.913			
2008	Keine Angabe	Anteil	0,5%	21,0%	15,0%			
	unter 500 €	Anteil	1,4%	1,0%	0,9%			
	500 - 999 €	Anteil	7,9%	6,9%	6,1%			
	1.000 - 1.499 €	Anteil	14,1%	14,0%	13,4%			
	1.500 - 1.999 €	Anteil	23,7%	19,6%	18,8%			
	2.000 - 2.499 €	Anteil	23,2%	17,6%	19,7%			
	2.500 - 2.999 €	Anteil	13,4%	9,7%	11,0%			
	3.000 - 3.499 €	Anteil	6,2%	4,3%	5,8%			
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,9%	2,5%	4,1%			
	4.000 € und mehr	Anteil	5,7%	3,5%	5,3%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%			
	Fälle	4.874	4.816	4.820				
2009	Keine Angabe	Anteil	0,3%	18,7%				
	unter 500 €	Anteil	1,5%	1,1%				
	500 - 999 €	Anteil	7,3%	6,3%				
	1.000 - 1.499 €	Anteil	12,9%	12,5%				
	1.500 - 1.999 €	Anteil	21,9%	19,2%				
	2.000 - 2.499 €	Anteil	24,2%	18,8%				
	2.500 - 2.999 €	Anteil	13,4%	10,1%				
	3.000 - 3.499 €	Anteil	6,5%	4,5%				
	3.500 - 3.999 €	Anteil	4,1%	3,1%				
	4.000 € und mehr	Anteil	7,9%	5,8%				
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%				
	Fälle	6.338	6.261					
2010	Keine Angabe	Anteil	0,3%					
	unter 500 €	Anteil	1,0%					
	500 - 999 €	Anteil	6,6%					
	1.000 - 1.499 €	Anteil	12,1%					
	1.500 - 1.999 €	Anteil	19,6%					
	2.000 - 2.499 €	Anteil	22,9%					
	2.500 - 2.999 €	Anteil	13,2%					
	3.000 - 3.499 €	Anteil	7,5%					
	3.500 - 3.999 €	Anteil	5,5%					
	4.000 € und mehr	Anteil	11,3%					
	Gesamt	Anteil	100,0%					
	Fälle	7.193						

## 13 Tabellenanhang Wien

**Tabelle 24: Überblick Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte**

			Bundesland										
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
2006	Weiblich	Anteil									82,3%	82,3%	
	Männlich	Anteil									17,7%	17,7%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										7.648	7.648
2007	Weiblich	Anteil									78,7%	78,7%	
	Männlich	Anteil									21,3%	21,3%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										7.636	7.636
2008	Weiblich	Anteil									76,1%	76,1%	
	Männlich	Anteil									23,9%	23,9%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										8.293	8.293
2009	Weiblich	Anteil									70,6%	70,6%	
	Männlich	Anteil									29,4%	29,4%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										8.825	8.825
2010	Weiblich	Anteil									69,1%	69,1%	
	Männlich	Anteil									30,9%	30,9%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										9.679	9.679

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 25: Überblick Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte**

			Bundesland										
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
2006	Weiblich	Anteil									89,4%	89,4%	
	Männlich	Anteil									10,6%	10,6%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										11.047	11.047
2007	Weiblich	Anteil									88,3%	88,3%	
	Männlich	Anteil									11,7%	11,7%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										10.884	10.884
2008	Weiblich	Anteil									88,7%	88,7%	
	Männlich	Anteil									11,3%	11,3%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										11.148	11.148
2009	Weiblich	Anteil									85,3%	85,3%	
	Männlich	Anteil									14,7%	14,7%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										11.360	11.360
2010	Weiblich	Anteil									85,6%	85,6%	
	Männlich	Anteil									14,4%	14,4%	
	Gesamt	Anteil										100,0%	100,0%
		Fälle										11.317	11.317

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 26: Überblick Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Ausbildungsstufe, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte**

		Ausbildung						Gesamt	
		Pflichtschulabschluss	Lehre	Berufsbild. mittl. Schule	Allgemeinbild. höhere Schule	Berufsbild. höhere Schule	Univ., Hochschule, Akad., Fachhochsch.	Anteil	Fälle
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Fälle
2006	Weiblich	15,5%	20,0%	7,8%	9,4%	12,9%	34,4%	100,0%	6.291
	Männlich	42,4%	25,3%	1,6%	5,8%	7,8%	17,1%	100,0%	1.355
	Gesamt	20,3%	21,0%	6,7%	8,7%	12,0%	31,3%	100,0%	7.646
2007	Weiblich	17,3%	18,9%	7,5%	9,7%	12,5%	34,2%	100,0%	6.009
	Männlich	45,4%	24,7%	1,8%	5,8%	5,8%	16,3%	100,0%	1.625
	Gesamt	23,3%	20,1%	6,3%	8,9%	11,1%	30,4%	100,0%	7.634
2008	Weiblich	16,5%	18,1%	7,2%	10,4%	14,4%	33,4%	100,0%	6.308
	Männlich	44,3%	22,7%	2,1%	6,3%	6,5%	18,1%	100,0%	1.983
	Gesamt	23,1%	19,2%	6,0%	9,4%	12,5%	29,8%	100,0%	8.291
2009	Weiblich	15,5%	19,3%	7,3%	9,9%	14,4%	33,5%	100,0%	6.230
	Männlich	41,9%	23,3%	2,0%	7,6%	7,7%	17,6%	100,0%	2.594
	Gesamt	23,3%	20,5%	5,7%	9,2%	12,4%	28,9%	100,0%	8.824
2010	Weiblich	18,3%	19,2%	6,4%	9,6%	13,1%	33,3%	100,0%	6.685
	Männlich	46,4%	19,7%	1,9%	5,9%	7,2%	18,9%	100,0%	2.993
	Gesamt	27,0%	19,4%	5,0%	8,5%	11,2%	28,9%	100,0%	9.678

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 27: Überblick Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Ausbildungsstufe, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte**

		Ausbildung						Gesamt	
		Pflichtschulabschluss	Lehre	Berufsbild. mittl. Schule	Allgemeinbild. höhere Schule	Berufsbild. höhere Schule	Univ., Hochschule, Akad., Fachhochsch.	Anteil	Fälle
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Fälle
2006	Weiblich	46,7%	17,4%	6,0%	9,4%	7,0%	13,6%	100,0%	8.779
	Männlich	55,5%	23,0%	1,4%	6,2%	4,3%	9,6%	100,0%	1.140
	Gesamt	47,7%	18,0%	5,4%	9,0%	6,7%	13,1%	100,0%	9.919
2007	Weiblich	47,7%	16,9%	5,2%	9,5%	7,0%	13,7%	100,0%	8.290
	Männlich	57,2%	20,6%	1,7%	5,9%	3,8%	10,8%	100,0%	1.226
	Gesamt	48,9%	17,3%	4,8%	9,0%	6,6%	13,3%	100,0%	9.516
2008	Weiblich	44,2%	16,9%	5,8%	11,1%	7,5%	14,4%	100,0%	8.295
	Männlich	56,5%	18,7%	3,2%	6,0%	5,2%	10,4%	100,0%	1.217
	Gesamt	45,7%	17,2%	5,5%	10,5%	7,2%	13,9%	100,0%	9.512
2009	Weiblich	40,0%	17,8%	6,3%	12,0%	8,5%	15,4%	100,0%	7.746
	Männlich	57,5%	20,2%	1,8%	7,9%	4,2%	8,5%	100,0%	1.592
	Gesamt	43,0%	18,2%	5,5%	11,3%	7,8%	14,2%	100,0%	9.338
2010	Weiblich	48,5%	15,8%	5,6%	8,4%	8,0%	13,7%	100,0%	7.764
	Männlich	66,7%	17,0%	1,0%	4,8%	3,5%	7,1%	100,0%	1.560
	Gesamt	51,6%	16,0%	4,8%	7,8%	7,3%	12,6%	100,0%	9.324

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 28: (Nicht-)Wiedereinstiegsverhalten nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte**

				Beobachtungszeitraum				
				Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
Weiblich	2006	Einstieg längerfristig	Anteil	16,2%	32,1%	56,3%	67,3%	71,7%
		Einstieg kurzfristig	Anteil	5,7%	7,4%	13,0%	8,7%	8,6%
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	0,8%	10,3%	14,7%	13,8%	11,3%
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	77,2%	50,2%	16,0%	10,2%	8,4%
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Fälle	6.292	6.292	6.292	6.292	6.292
	2007	Einstieg längerfristig	Anteil	16,0%	30,9%	57,4%	68,3%	
		Einstieg kurzfristig	Anteil	5,7%	10,1%	13,1%	8,5%	
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	0,7%	9,4%	13,3%	12,2%	
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	77,6%	49,6%	16,2%	11,0%	
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
			Fälle	6.010	6.010	6.010	6.010	
	2008	Einstieg längerfristig	Anteil	13,9%	30,4%	59,3%		
		Einstieg kurzfristig	Anteil	5,8%	17,3%	12,6%		
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	0,9%	9,5%	12,3%		
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	79,4%	42,8%	15,7%		
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
			Fälle	6.310	6.310	6.310		
	2009	Einstieg längerfristig	Anteil	13,7%	32,0%			
		Einstieg kurzfristig	Anteil	5,1%	18,6%			
Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit		Anteil	0,9%	9,1%				
Kein Einstieg - andere Hinter- gründe		Anteil	80,3%	40,4%				
Gesamt		Anteil	100,0%	100,0%				
		Fälle	6.230	6.230				
2010	Einstieg längerfristig	Anteil	12,1%					
	Einstieg kurzfristig	Anteil	3,8%					
	Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	0,5%					
	Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	83,5%					
	Gesamt	Anteil	100,0%					
		Fälle	6.686					
Männlich	2006	Einstieg längerfristig	Anteil	62,2%	74,9%	78,7%	79,4%	79,6%
		Einstieg kurzfristig	Anteil	15,3%	11,4%	10,9%	11,0%	10,8%
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	0,7%	0,9%	1,3%	1,8%	2,3%
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	21,8%	12,8%	9,1%	7,8%	7,3%
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Fälle	1.356	1.356	1.356	1.356	1.356
	2007	Einstieg längerfristig	Anteil	62,1%	74,4%	77,0%	78,0%	
		Einstieg kurzfristig	Anteil	14,5%	11,8%	11,9%	11,6%	
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	0,4%	0,6%	1,2%	1,5%	
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	22,9%	13,3%	9,9%	8,9%	
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
			Fälle	1.626	1.626	1.626	1.626	
	2008	Einstieg längerfristig	Anteil	64,9%	76,1%	78,9%		
		Einstieg kurzfristig	Anteil	14,5%	12,1%	11,3%		
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	0,9%	0,9%	1,5%		
Kein Einstieg - andere Hinter- gründe		Anteil	19,8%	10,9%	8,3%			
Gesamt		Anteil	100,0%	100,0%	100,0%			
		Fälle	1.983	1.983	1.983			
2009	Einstieg längerfristig	Anteil	67,1%	78,2%				
	Einstieg kurzfristig	Anteil	14,9%	11,6%				
	Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	1,1%	0,7%				

## Tabellenanhang Wien

			Beobachtungszeitraum				
			Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
2010	Kein Einstieg - andere Hintergründe	Anteil	16,9%	9,4%			
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%		
	Einstieg längerfristig	Fälle	2.595	2.595			
		Anteil	70,2%				
		Anteil	13,8%				
		Kein Einstieg - erneute Kindesrauszeit	Anteil	0,6%			
		Kein Einstieg - andere Hintergründe	Anteil	15,4%			
		Gesamt	Anteil	100,0%			
		Fälle	2.993				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 29: (Nicht-)Einstiegsverhalten nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte**

				Beobachtungszeitraum				
				Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
Weiblich	2006	Einstieg längerfristig	Anteil	2,8%	6,7%	16,5%	28,0%	34,2%
		Einstieg kurzfristig	Anteil	2,2%	4,0%	10,1%	8,2%	9,0%
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	2,8%	13,2%	19,2%	22,7%	23,1%
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	92,2%	76,2%	54,2%	41,2%	33,7%
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Fälle	9.873	9.873	9.873	9.873	9.873
	2007	Einstieg längerfristig	Anteil	3,0%	6,6%	16,7%	27,7%	
		Einstieg kurzfristig	Anteil	2,1%	4,6%	9,5%	8,5%	
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	2,7%	13,2%	19,0%	21,9%	
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	92,2%	75,6%	54,8%	41,9%	
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
			Fälle	9.610	9.610	9.610	9.610	
	2008	Einstieg längerfristig	Anteil	3,0%	7,2%	19,7%		
		Einstieg kurzfristig	Anteil	2,2%	6,2%	9,3%		
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	3,0%	13,4%	18,4%		
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	91,7%	73,1%	52,6%		
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
			Fälle	9.890	9.890	9.890		
	2009	Einstieg längerfristig	Anteil	3,1%	7,3%			
		Einstieg kurzfristig	Anteil	2,2%	6,7%			
Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit		Anteil	2,7%	12,8%				
Kein Einstieg - andere Hinter- gründe		Anteil	91,9%	73,2%				
Gesamt		Anteil	100,0%	100,0%				
		Fälle	9.692	9.692				
2010	Einstieg längerfristig	Anteil	3,7%					
	Einstieg kurzfristig	Anteil	2,0%					
	Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	2,5%					
	Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	91,8%					
	Gesamt	Anteil	100,0%					
		Fälle	9.683					
Männlich	2006	Einstieg längerfristig	Anteil	14,7%	28,2%	34,9%	37,6%	39,2%
		Einstieg kurzfristig	Anteil	12,4%	13,5%	15,0%	15,4%	15,8%
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	2,6%	3,6%	4,9%	8,8%	10,6%
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	70,3%	54,8%	45,1%	38,2%	34,4%
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Fälle	1.174	1.174	1.174	1.174	1.174
	2007	Einstieg längerfristig	Anteil	15,5%	28,8%	35,2%	38,9%	
		Einstieg kurzfristig	Anteil	13,7%	14,8%	16,0%	16,3%	
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	3,5%	5,7%	7,7%	10,4%	
		Kein Einstieg - andere Hinter- gründe	Anteil	67,3%	50,7%	41,1%	34,3%	
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
			Fälle	1.274	1.274	1.274	1.274	
	2008	Einstieg längerfristig	Anteil	15,7%	27,1%	32,8%		
		Einstieg kurzfristig	Anteil	12,6%	15,7%	17,6%		
		Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	3,2%	4,1%	6,4%		
Kein Einstieg - andere Hinter- gründe		Anteil	68,5%	53,2%	43,2%			
Gesamt		Anteil	100,0%	100,0%	100,0%			
		Fälle	1.258	1.258	1.258			
2009	Einstieg längerfristig	Anteil	16,1%	29,3%				
	Einstieg kurzfristig	Anteil	11,8%	13,9%				
	Kein Einstieg - erneute Kinder- rauszeit	Anteil	4,3%	5,9%				

## Tabellenanhang Wien

			Beobachtungszeitraum				
			Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
2010	Kein Einstieg - andere Hintergründe	Anteil	67,9%	50,8%			
		Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%		
	Einstieg längerfristig	Fälle	1.668	1.668			
		Anteil	18,3%				
		Anteil	14,2%				
		Kein Einstieg - erneute Kindes-rauszeit	Anteil	2,0%			
		Kein Einstieg - andere Hintergründe	Anteil	65,5%			
		Gesamt	Anteil	100,0%			
		Fälle	1.634				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 30: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2006**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (5 Jahre Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	6,9%	1,2%	55,3%	10,6%
	6. Monat	Anteil	18,2%	3,8%	71,7%	21,5%
	12. Monat	Anteil	25,9%	6,1%	81,3%	30,9%
	18. Monat	Anteil	35,6%	8,9%	85,0%	38,8%
	24. Monat	Anteil	47,4%	13,5%	87,0%	44,3%
	36. Monat	Anteil	71,3%	29,6%	90,0%	50,9%
	48. Monat	Anteil	77,3%	38,3%	90,4%	53,6%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	6.292	9.873	1.356	1.174
Kein Wiedereinstieg (5 Jahre Beobachtungszeitraum)	Anteil	22,7%	61,7%	9,6%	46,4%	
	Fälle	6.292	9.873	1.356	1.174	

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 31: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2007**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (4 Jahre Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	6,9%	1,1%	56,0%	10,5%
	6. Monat	Anteil	18,2%	4,1%	71,2%	22,4%
	12. Monat	Anteil	25,1%	6,2%	81,5%	33,7%
	18. Monat	Anteil	34,3%	9,1%	85,1%	41,2%
	24. Monat	Anteil	48,9%	14,2%	86,6%	45,7%
	36. Monat	Anteil	72,5%	29,3%	89,1%	52,8%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	6.010	9.610	1.626	1.274
	Kein Wiedereinstieg (4 Jahre Beobachtungszeitraum)	Anteil	27,5%	70,7%	10,9%	47,2%
Fälle		6.010	9.610	1.626	1.274	

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 32: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2008**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (3 Jahre Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	5,7%	1,0%	60,2%	12,3%
	6. Monat	Anteil	16,1%	4,2%	74,4%	23,8%
	12. Monat	Anteil	22,7%	6,1%	82,8%	33,9%
	18. Monat	Anteil	34,8%	9,8%	86,9%	40,3%
	24. Monat	Anteil	55,4%	17,5%	89,0%	45,4%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	6.310	9.890	1.983	1.258
Kein Wiedereinstieg (3 Jahre Beobachtungszeitraum)	Anteil		44,6%	82,5%	11,0%	54,6%
	Fälle		6.310	9.890	1.983	1.258

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 33: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2009**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (2 Jahre Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	5,0%	1,0%	56,2%	10,2%
	6. Monat	Anteil	15,6%	4,4%	76,8%	22,0%
	12. Monat	Anteil	23,1%	6,2%	86,0%	33,3%
	18. Monat	Anteil	35,8%	9,8%	89,2%	40,7%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	6.230	9.692	2.595	1.668
Kein Wiedereinstieg (2 Jahre Beobachtungszeitraum)	Anteil		64,2%	90,2%	10,8%	59,3%
	Fälle		6.230	9.692	2.595	1.668

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 34: Frist bis zum Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungszeitraum und Vorkarriere (kumulierte Häufigkeit); Kohorte: 2010**

			Geschlecht			
			Weiblich		Männlich	
			Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte	Überwiegend Beschäftigte	Überwiegend Nichtbeschäftigte
Frist bis zum Wiedereinstieg (1 Jahr Beobachtungszeitraum)	3. Monat	Anteil	3,7%	0,9%	56,0%	13,3%
	6. Monat	Anteil	13,5%	4,8%	79,4%	26,4%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Gesamt	Fälle	6.686	9.683	2.993	1.634
Kein Wiedereinstieg (1 Jahr Beobachtungszeitraum)	Anteil		86,5%	95,2%	20,6%	73,6%
	Fälle		6.686	9.683	2.993	1.634

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 35: Überblick Branche im Vorbeobachtungszeitraum und bei Wiedereinstieg nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte); Kohorte: 2006; Geschlecht: Weiblich**

		Beobachtungszeitraum					
		Zuvor	Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre
sonstiges	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei)	Anteil	0,1%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%
Abschnitt B (Bergbau und Gew. Von Steinen und Erden)	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Abschnitt C (Herstellung von Waren)	Anteil	5,4%	0,8%	1,7%	3,6%	3,9%	4,1%
Abschnitt D (Energieversorgung)	Anteil	0,2%	0,0%	0,0%	0,2%	0,2%	0,2%
Abschnitt E (Wasserversorgung)	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Abschnitt F (Bau)	Anteil	1,0%	0,2%	0,3%	0,7%	0,8%	1,0%
Abschnitt G, Abteilung Handel mit kfz, Instandh. und rep. von kfz	Anteil	0,5%	0,0%	0,1%	0,3%	0,3%	0,3%
Abschnitt G, Abteilung Großhandel (ohne Handel mit kfz)	Anteil	5,1%	0,8%	1,7%	3,2%	3,5%	3,6%
Abschnitt G, Abteilung Einzelhandel (ohne Handel mit kfz)	Anteil	13,1%	1,3%	2,8%	7,9%	8,9%	9,5%
Abschnitt H (Verkehr und Lagerrei)	Anteil	2,7%	0,3%	0,9%	2,0%	2,1%	2,2%
Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie)	Anteil	5,4%	0,4%	1,1%	2,8%	3,3%	3,4%
Abschnitt J (Information und Kommunikation)	Anteil	5,0%	0,9%	2,2%	4,1%	4,2%	4,3%
Abschnitt K (Erbringung von Finanz- und Versicherungs-DI)	Anteil	5,9%	1,8%	3,1%	5,0%	5,2%	5,5%
Abschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen)	Anteil	1,9%	0,6%	1,0%	1,6%	1,7%	1,8%
Abschnitt M (Erbringung von freiberufl., wissenschaftl., techn. DI)	Anteil	8,3%	2,0%	4,0%	5,9%	6,4%	6,7%
Abschnitt N, Abteilung Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	Anteil	1,0%	0,1%	0,3%	0,6%	0,7%	0,9%
Abschnitt N, Abteilung Gebäudetreue, Garten- und Landschaftsbau	Anteil	2,2%	0,1%	0,2%	1,1%	1,4%	1,6%
Abschnitt N, sonstige Abteilungen	Anteil	3,5%	0,3%	0,7%	1,8%	2,0%	2,1%
Abschnitt O, Abteilung öffentliche Verwaltung	Anteil	6,8%	2,4%	3,8%	5,4%	5,9%	6,2%
Abschnitt O, Abteilung ausw. Angel., Verteidigung, Justiz, öffentl. Sicherheit	Anteil	0,5%	0,0%	0,1%	0,3%	0,3%	0,3%
Abschnitt O, Abteilung Sozialversicherung	Anteil	1,5%	0,2%	0,5%	1,3%	1,4%	1,5%
Abschnitt P (Erziehung und Unterricht)	Anteil	4,7%	0,9%	2,1%	3,4%	3,8%	4,1%
Abschnitt Q, Abteilung Gesundheitswesen	Anteil	13,0%	6,8%	8,1%	10,3%	11,0%	11,3%
Abschnitt Q, Abteilung Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	Anteil	1,1%	0,1%	0,3%	0,8%	1,0%	1,0%
Abschnitt Q, Abteilung Sozialwesen (ohne Heime)	Anteil	3,7%	0,7%	1,6%	2,6%	3,2%	3,5%
Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung)	Anteil	1,3%	0,2%	0,6%	0,9%	0,9%	1,0%
Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen)	Anteil	5,1%	0,6%	1,5%	2,8%	3,1%	3,4%
Abschnitt T (private Haushalte)	Anteil	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Abschnitt U (exterritoriale Organisationen und Körperschaften)	Anteil	0,5%	0,2%	0,4%	0,5%	0,5%	0,5%
Kein Wiedereinstieg	Anteil	0,0%	78,1%	60,5%	30,7%	24,0%	19,6%
Keine Angabe	Anteil	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
<b>Gesamt</b>	<b>Anteil</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>
	<b>Fälle</b>	<b>6.292</b>	<b>6.292</b>	<b>6.292</b>	<b>6.292</b>	<b>6.292</b>	<b>6.292</b>

**Tabelle 36: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte; Geschlecht: Weiblich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%
	Nullniveau	Anteil	58,9%	46,6%	12,1%	13,7%	13,8%
	Niedriges Niveau	Anteil	20,4%	12,6%	12,0%	8,1%	7,4%
	Mittleres Niveau	Anteil	6,0%	9,6%	17,7%	9,6%	8,0%
	Hohes Niveau	Anteil	14,7%	31,2%	58,1%	68,5%	70,6%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	6.239	5.647	5.366	5.422	5.584
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	
	Nullniveau	Anteil	59,1%	45,0%	12,0%	14,3%	
	Niedriges Niveau	Anteil	20,4%	14,9%	12,1%	8,8%	
	Mittleres Niveau	Anteil	6,2%	10,3%	17,7%	8,8%	
	Hohes Niveau	Anteil	14,3%	29,7%	58,2%	68,1%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Fälle	5.966	5.443	5.211	5.276	
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%		
	Nullniveau	Anteil	62,1%	35,4%	12,8%		
	Niedriges Niveau	Anteil	19,3%	23,3%	12,5%		
	Mittleres Niveau	Anteil	6,2%	12,3%	14,8%		
	Hohes Niveau	Anteil	12,4%	29,0%	59,8%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
		Fälle	6.254	5.709	5.535		
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%			
	Nullniveau	Anteil	64,0%	32,1%			
	Niedriges Niveau	Anteil	18,4%	24,6%			
	Mittleres Niveau	Anteil	5,4%	12,8%			
	Hohes Niveau	Anteil	12,2%	30,5%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
		Fälle	6.175	5.664			
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Nullniveau	Anteil	67,1%				
	Niedriges Niveau	Anteil	18,1%				
	Mittleres Niveau	Anteil	3,8%				
	Hohes Niveau	Anteil	11,1%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
		Fälle	6.650				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 37: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte; Geschlecht: Männlich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,2%
	Nullniveau	Anteil	9,2%	8,3%	7,7%	8,8%	10,1%
	Niedriges Niveau	Anteil	13,1%	7,5%	7,0%	7,2%	6,6%
	Mittleres Niveau	Anteil	18,3%	12,4%	10,1%	9,4%	8,6%
	Hohes Niveau	Anteil	59,5%	71,7%	75,1%	74,5%	74,5%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.347	1.344	1.338	1.331	1.325
2007	keine Angabe	Anteil	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	
	Nullniveau	Anteil	8,7%	8,2%	7,9%	9,1%	
	Niedriges Niveau	Anteil	13,0%	7,2%	8,0%	7,2%	
	Mittleres Niveau	Anteil	16,6%	11,3%	11,8%	9,6%	
	Hohes Niveau	Anteil	61,7%	73,2%	72,2%	74,0%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Fälle	1.619	1.617	1.606	1.602	
2008	keine Angabe	Anteil	0,1%	0,1%	0,3%		
	Nullniveau	Anteil	6,9%	6,4%	5,9%		
	Niedriges Niveau	Anteil	12,2%	7,6%	6,0%		
	Mittleres Niveau	Anteil	16,9%	12,4%	10,9%		
	Hohes Niveau	Anteil	64,0%	73,5%	76,9%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
		Fälle	1.965	1.966	1.953		
2009	keine Angabe	Anteil	0,1%	0,1%			
	Nullniveau	Anteil	6,0%	4,8%			
	Niedriges Niveau	Anteil	10,2%	6,1%			
	Mittleres Niveau	Anteil	16,9%	11,4%			
	Hohes Niveau	Anteil	66,8%	77,6%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
		Fälle	2.567	2.576			
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Nullniveau	Anteil	5,1%				
	Niedriges Niveau	Anteil	10,1%				
	Mittleres Niveau	Anteil	16,3%				
	Hohes Niveau	Anteil	68,5%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
		Fälle	2.974				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 38: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte; Geschlecht: Weiblich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%
	Nullniveau	Anteil	87,7%	82,2%	56,3%	47,1%	41,6%
	Niedriges Niveau	Anteil	7,6%	8,1%	14,3%	10,7%	10,0%
	Mittleres Niveau	Anteil	2,3%	4,2%	12,2%	9,9%	9,5%
	Hohes Niveau	Anteil	2,4%	5,6%	17,1%	32,3%	39,0%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	9.592	8.567	7.974	7.634	7.597
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	
	Nullniveau	Anteil	87,9%	80,9%	57,4%	47,7%	
	Niedriges Niveau	Anteil	7,3%	9,2%	14,2%	10,8%	
	Mittleres Niveau	Anteil	2,5%	4,1%	11,5%	9,7%	
	Hohes Niveau	Anteil	2,3%	5,7%	16,8%	31,7%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Fälle	9.350	8.340	7.787	7.502	
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%	0,1%		
	Nullniveau	Anteil	88,0%	75,8%	53,9%		
	Niedriges Niveau	Anteil	7,2%	13,1%	14,1%		
	Mittleres Niveau	Anteil	2,3%	4,6%	11,8%		
	Hohes Niveau	Anteil	2,5%	6,4%	20,2%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
		Fälle	9.591	8.564	8.074		
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%			
	Nullniveau	Anteil	88,0%	76,7%			
	Niedriges Niveau	Anteil	6,9%	12,1%			
	Mittleres Niveau	Anteil	2,4%	4,9%			
	Hohes Niveau	Anteil	2,7%	6,3%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
		Fälle	9.426	8.453			
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Nullniveau	Anteil	87,9%				
	Niedriges Niveau	Anteil	6,8%				
	Mittleres Niveau	Anteil	2,0%				
	Hohes Niveau	Anteil	3,2%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
		Fälle	9.441				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 39: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte; Geschlecht: Männlich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,5%	0,6%
	Nullniveau	Anteil	47,3%	36,0%	32,8%	33,0%	33,3%
	Niedriges Niveau	Anteil	24,8%	19,3%	18,4%	14,9%	12,7%
	Mittleres Niveau	Anteil	14,3%	15,9%	13,4%	14,0%	12,1%
	Hohes Niveau	Anteil	13,5%	28,8%	35,4%	37,6%	41,3%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Fälle	1.143	1.132	1.116	1.071	1.050
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	
	Nullniveau	Anteil	46,6%	38,2%	35,1%	33,4%	
	Niedriges Niveau	Anteil	22,9%	17,7%	17,9%	15,0%	
	Mittleres Niveau	Anteil	15,2%	15,6%	13,9%	12,4%	
	Hohes Niveau	Anteil	15,3%	28,5%	33,0%	39,1%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Fälle	1.230	1.202	1.176	1.141	
2008	keine Angabe	Anteil	0,1%	0,2%	0,3%		
	Nullniveau	Anteil	46,7%	40,1%	35,0%		
	Niedriges Niveau	Anteil	23,7%	18,5%	17,0%		
	Mittleres Niveau	Anteil	14,5%	16,3%	14,5%		
	Hohes Niveau	Anteil	14,9%	24,9%	33,2%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
		Fälle	1.218	1.207	1.177		
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,1%			
	Nullniveau	Anteil	47,5%	36,9%			
	Niedriges Niveau	Anteil	23,2%	18,9%			
	Mittleres Niveau	Anteil	15,7%	15,0%			
	Hohes Niveau	Anteil	13,6%	29,1%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
		Fälle	1.597	1.569			
2010	keine Angabe	Anteil	0,1%				
	Nullniveau	Anteil	42,7%				
	Niedriges Niveau	Anteil	22,7%				
	Mittleres Niveau	Anteil	18,2%				
	Hohes Niveau	Anteil	16,3%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
		Fälle	1.601				

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 40: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht: Weiblich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	58,9%	46,6%	12,1%	13,7%	13,8%
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	20,4%	12,6%	12,0%	8,1%	7,4%
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	10,3%	11,7%	19,8%	10,8%	9,3%
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	7,4%	9,3%	11,5%	11,3%	10,3%
	Geringer Zuwachs	Anteil	0,9%	9,5%	19,3%	22,4%	23,2%
	Moderater Zuwachs	Anteil	2,1%	10,3%	25,2%	33,6%	35,8%
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Fälle	6.239	5.647	5.366	5.422	5.584	
2007	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	59,1%	45,0%	12,0%	14,3%	
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	20,4%	14,9%	12,1%	8,8%	
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	10,4%	13,0%	19,5%	10,7%	
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	6,8%	8,3%	10,9%	10,2%	
	Geringer Zuwachs	Anteil	1,2%	9,2%	19,6%	21,8%	
	Moderater Zuwachs	Anteil	2,1%	9,5%	25,8%	34,1%	
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	Fälle	5.966	5.443	5.211	5.276		
2008	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%		
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	62,1%	35,4%	12,8%		
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	19,3%	23,3%	12,5%		
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	9,1%	16,3%	15,9%		
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	6,1%	7,1%	10,4%		
	Geringer Zuwachs	Anteil	1,3%	8,3%	19,4%		
	Moderater Zuwachs	Anteil	2,1%	9,6%	28,9%		
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
	Fälle	6.254	5.709	5.535			
2009	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%			
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	64,0%	32,1%			
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	18,4%	24,6%			
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	9,1%	17,3%			
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%			
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	4,7%	6,4%			
	Geringer Zuwachs	Anteil	1,2%	9,3%			
	Moderater Zuwachs	Anteil	2,5%	10,3%			
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
	Fälle	6.175	5.664				
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	67,1%				
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	18,1%				
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	6,2%				
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%				
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	4,0%				
	Geringer Zuwachs	Anteil	1,5%				
	Moderater Zuwachs	Anteil	3,2%				
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
	Fälle	6.650					

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 41: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht: Männlich**

			Beobachtungsjahr				
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	keine Angabe	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,2%
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	9,2%	8,3%	7,7%	8,8%	10,1%
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	13,1%	7,5%	7,0%	7,2%	6,6%
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	24,8%	18,5%	17,4%	14,7%	14,7%
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	42,5%	49,9%	49,9%	50,4%	49,7%
	Geringer Zuwachs	Anteil	3,9%	5,4%	6,4%	6,1%	5,7%
	Moderater Zuwachs	Anteil	6,5%	10,4%	11,5%	12,8%	13,1%
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Fälle	1.347	1.344	1.338	1.331	1.325	
2007	keine Angabe	Anteil	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	8,7%	8,2%	7,9%	9,1%	
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	13,0%	7,2%	8,0%	7,2%	
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	25,1%	18,6%	18,6%	15,7%	
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	41,7%	49,2%	48,3%	48,4%	
	Geringer Zuwachs	Anteil	4,1%	5,8%	5,7%	6,3%	
	Moderater Zuwachs	Anteil	7,3%	11,0%	11,3%	13,0%	
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	Fälle	1.619	1.617	1.606	1.602		
2008	keine Angabe	Anteil	0,1%	0,1%	0,3%		
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	6,9%	6,4%	5,9%		
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	12,2%	7,6%	6,0%		
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	25,9%	20,7%	17,9%		
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	43,9%	49,8%	51,8%		
	Geringer Zuwachs	Anteil	3,4%	6,2%	6,3%		
	Moderater Zuwachs	Anteil	7,7%	9,2%	11,8%		
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%		
	Fälle	1.965	1.966	1.953			
2009	keine Angabe	Anteil	0,1%	0,1%			
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	6,0%	4,8%			
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	10,2%	6,1%			
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	30,2%	18,9%			
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%	0,0%			
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	42,3%	53,0%			
	Geringer Zuwachs	Anteil	4,4%	5,6%			
	Moderater Zuwachs	Anteil	6,9%	11,5%			
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%	0,0%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%			
	Fälle	2.567	2.576				
2010	keine Angabe	Anteil	0,0%				
	Rückgang auf Nullniveau	Anteil	5,1%				
	Rückgang auf niedriges Niveau	Anteil	10,1%				
	Rückgang auf mittleres bis hohes Niveau	Anteil	31,4%				
	Gleich auf Nullniveau	Anteil	0,0%				
	Gleich auf niedrigem bis hohem Niveau	Anteil	41,4%				
	Geringer Zuwachs	Anteil	4,7%				
	Moderater Zuwachs	Anteil	7,2%				
	Starker Zuwachs	Anteil	0,0%				
	Gesamt	Anteil	100,0%				
	Fälle	2.974					

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 42: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht Weiblich**

		Beobachtungsjahr									
		1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		5. Jahr	
		Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl
2006	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-58,8	6.239	-41,4	5.647	-11,6	5.363	-4,6	5.418	-3,2	5.577
2007	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-58,7	5.966	-41,8	5.441	-10,9	5.208	-5,1	5.273		
2008	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-59,8	6.254	-39,5	5.707	-9,5	5.532				
2009	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-60,9	6.173	-37,6	5.662						
2010	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-62,7	6.650								

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 43: Beschäftigungsentwicklung im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Geschlecht, Kohorte und Beobachtungszeitraum (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht Männlich**

		Beobachtungsjahr									
		1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		5. Jahr	
		Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl	Mittel	Anzahl
2006	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-22,5	1.347	-13,6	1.344	-11,5	1.337	-12,1	1.330	-12,8	1.323
2007	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-21,2	1.618	-12,5	1.616	-13,0	1.604	-11,9	1.599		
2008	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-19,8	1.964	-13,1	1.964	-10,1	1.948				
2009	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-18,2	2.565	-9,0	2.574						
2010	Verlauf Beschäftigung NBZR vs. VBZR.	-18,1	2.974								

L&R Database 'Wiedereinstiegsmonitoring', 2012

**Tabelle 44: Einkommenssituation im Jahr vor der Auszeit und im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht: Weiblich**

			Beobachtungszeitraum					
			1 Jahr Zuvor	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	Keine Angabe	Anteil	4,4%	78,8%	60,5%	23,4%	21,1%	
	unter 500 €	Anteil	1,8%	4,1%	4,7%	4,8%	4,3%	
	500 - 999 €	Anteil	7,7%	2,6%	6,1%	8,5%	7,9%	
	1.000 - 1.499 €	Anteil	18,1%	5,5%	12,8%	22,6%	20,0%	
	1.500 - 1.999 €	Anteil	15,9%	3,2%	5,6%	17,8%	17,4%	
	2.000 - 2.499 €	Anteil	14,2%	2,4%	3,5%	9,3%	11,7%	
	2.500 - 2.999 €	Anteil	13,2%	1,5%	2,3%	5,0%	6,8%	
	3.000 - 3.499 €	Anteil	8,2%	0,7%	1,3%	2,9%	3,7%	
	3.500 - 3.999 €	Anteil	6,2%	0,4%	1,1%	1,8%	2,4%	
	4.000 € und mehr	Anteil	10,3%	0,8%	2,2%	3,9%	4,7%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	Fälle	6.292	6.239	5.647	5.366	5.422		
2007	Keine Angabe	Anteil	1,1%	78,6%	59,3%	23,7%		
	unter 500 €	Anteil	4,3%	3,8%	3,8%	3,9%		
	500 - 999 €	Anteil	9,7%	3,1%	5,4%	8,2%		
	1.000 - 1.499 €	Anteil	19,5%	5,6%	11,5%	22,7%		
	1.500 - 1.999 €	Anteil	16,3%	3,8%	7,3%	16,7%		
	2.000 - 2.499 €	Anteil	14,0%	2,1%	4,3%	10,4%		
	2.500 - 2.999 €	Anteil	12,2%	1,1%	2,9%	5,5%		
	3.000 - 3.499 €	Anteil	8,2%	0,6%	1,7%	2,5%		
	3.500 - 3.999 €	Anteil	5,2%	0,4%	1,3%	1,9%		
	4.000 € und mehr	Anteil	9,7%	0,9%	2,4%	4,4%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%		
	Fälle	6.010	5.966	5.443	5.211			
2008	Keine Angabe	Anteil	0,6%	80,5%	51,1%			
	unter 500 €	Anteil	3,7%	2,6%	3,0%			
	500 - 999 €	Anteil	9,0%	3,2%	6,0%			
	1.000 - 1.499 €	Anteil	19,3%	4,7%	12,6%			
	1.500 - 1.999 €	Anteil	17,2%	3,8%	10,6%			
	2.000 - 2.499 €	Anteil	14,4%	2,3%	6,4%			
	2.500 - 2.999 €	Anteil	11,4%	1,2%	4,0%			
	3.000 - 3.499 €	Anteil	8,5%	0,7%	2,1%			
	3.500 - 3.999 €	Anteil	6,0%	0,3%	1,7%			
	4.000 € und mehr	Anteil	9,8%	0,8%	2,5%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%			
	Fälle	6.310	6.254	5.708				
2009	Keine Angabe	Anteil	0,9%	81,7%				
	unter 500 €	Anteil	2,7%	2,1%				
	500 - 999 €	Anteil	8,4%	2,9%				
	1.000 - 1.499 €	Anteil	19,0%	4,0%				
	1.500 - 1.999 €	Anteil	17,5%	3,4%				
	2.000 - 2.499 €	Anteil	14,6%	2,1%				
	2.500 - 2.999 €	Anteil	11,9%	1,6%				
	3.000 - 3.499 €	Anteil	8,4%	0,7%				
	3.500 - 3.999 €	Anteil	6,0%	0,4%				
	4.000 € und mehr	Anteil	10,5%	1,0%				
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%				
	Fälle	6.230	6.175					
2010	Keine Angabe	Anteil	1,0%					
	unter 500 €	Anteil	2,4%					
	500 - 999 €	Anteil	8,5%					
	1.000 - 1.499 €	Anteil	17,8%					
	1.500 - 1.999 €	Anteil	16,6%					
	2.000 - 2.499 €	Anteil	14,7%					
	2.500 - 2.999 €	Anteil	12,6%					
	3.000 - 3.499 €	Anteil	8,7%					
	3.500 - 3.999 €	Anteil	5,8%					
	4.000 € und mehr	Anteil	12,1%					
	Gesamt	Anteil	100,0%					
	Fälle	6.686						

**Tabelle 45: Einkommenssituation im Jahr vor der Auszeit und im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, Kohorte, Beobachtungsjahr und Vorkarriere (zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit); Geschlecht: Männlich**

			Beobachtungszeitraum					
			1 Jahr Zuvor	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
2006	Keine Angabe	Anteil	1,3%	22,5%	16,3%	16,4%	17,4%	
	unter 500 €	Anteil	1,5%	2,2%	1,7%	1,2%	1,6%	
	500 - 999 €	Anteil	13,7%	11,2%	10,3%	9,3%	7,9%	
	1.000 - 1.499 €	Anteil	16,5%	16,8%	15,2%	13,9%	13,2%	
	1.500 - 1.999 €	Anteil	22,7%	18,2%	17,7%	15,9%	15,4%	
	2.000 - 2.499 €	Anteil	21,0%	13,7%	17,7%	18,2%	18,0%	
	2.500 - 2.999 €	Anteil	9,8%	7,0%	7,7%	9,8%	11,0%	
	3.000 - 3.499 €	Anteil	4,6%	3,8%	4,8%	5,5%	5,3%	
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,5%	1,9%	3,4%	3,6%	3,3%	
	4.000 € und mehr	Anteil	5,4%	2,8%	5,2%	6,1%	6,9%	
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	Fälle	1.355	1.347	1.344	1.338	1.331		
2007	Keine Angabe	Anteil	0,9%	23,5%	16,9%	17,0%		
	unter 500 €	Anteil	2,4%	2,3%	1,5%	1,6%		
	500 - 999 €	Anteil	13,0%	11,4%	10,5%	9,7%		
	1.000 - 1.499 €	Anteil	19,4%	15,5%	15,6%	14,8%		
	1.500 - 1.999 €	Anteil	22,9%	17,5%	18,7%	17,0%		
	2.000 - 2.499 €	Anteil	19,2%	14,9%	17,0%	18,2%		
	2.500 - 2.999 €	Anteil	9,7%	7,5%	7,7%	8,5%		
	3.000 - 3.499 €	Anteil	4,8%	2,2%	4,3%	4,2%		
	3.500 - 3.999 €	Anteil	2,7%	2,0%	2,4%	3,2%		
	4.000 € und mehr	Anteil	5,0%	3,1%	5,4%	6,0%		
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%		
	Fälle	1.626	1.619	1.617	1.606			
2008	Keine Angabe	Anteil	0,5%	20,2%	14,5%			
	unter 500 €	Anteil	1,5%	1,1%	1,1%			
	500 - 999 €	Anteil	11,2%	9,2%	8,3%			
	1.000 - 1.499 €	Anteil	19,2%	16,8%	16,4%			
	1.500 - 1.999 €	Anteil	24,2%	19,0%	19,4%			
	2.000 - 2.499 €	Anteil	19,6%	16,4%	18,4%			
	2.500 - 2.999 €	Anteil	10,1%	7,6%	8,5%			
	3.000 - 3.499 €	Anteil	4,7%	4,1%	4,1%			
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,2%	2,2%	3,9%			
	4.000 € und mehr	Anteil	5,7%	3,4%	5,2%			
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%			
	Fälle	1.983	1.965	1.966				
2009	Keine Angabe	Anteil	0,2%	17,3%				
	unter 500 €	Anteil	2,0%	1,4%				
	500 - 999 €	Anteil	10,9%	9,9%				
	1.000 - 1.499 €	Anteil	17,1%	15,0%				
	1.500 - 1.999 €	Anteil	23,0%	19,0%				
	2.000 - 2.499 €	Anteil	20,8%	17,1%				
	2.500 - 2.999 €	Anteil	9,3%	7,6%				
	3.000 - 3.499 €	Anteil	4,9%	3,8%				
	3.500 - 3.999 €	Anteil	3,6%	2,9%				
	4.000 € und mehr	Anteil	8,2%	6,1%				
	Gesamt	Anteil	100,0%	100,0%				
	Fälle	2.595	2.567					
2010	Keine Angabe	Anteil	0,3%					
	unter 500 €	Anteil	1,4%					
	500 - 999 €	Anteil	9,8%					
	1.000 - 1.499 €	Anteil	16,5%					
	1.500 - 1.999 €	Anteil	20,0%					
	2.000 - 2.499 €	Anteil	21,2%					
	2.500 - 2.999 €	Anteil	9,7%					
	3.000 - 3.499 €	Anteil	5,7%					
	3.500 - 3.999 €	Anteil	4,1%					
	4.000 € und mehr	Anteil	11,2%					
	Gesamt	Anteil	100,0%					
	Fälle	2.993						

RAT.  
INFO.  
SERVICE.  
RECHT.

NOCH FRAGEN?

**DAS INTERNET-ANGEBOT DER AK WIEN**

<http://wien.arbeiterkammer.at> 

